



■ **UNTERNEHMERPREIS:**  
Der Nabel der Migros.

■ **RUEDI NÜTZI:**  
«Internationalisierung ist ein Teil der Praxisorientierung».

■ **FLUGHAFEN GRENCHEN:**  
Die Pistenverlängerung ist eine Folge der Regulationsflut.

*jura.*

*»Unglaublich:  
je unterschiedlicher  
dein Gegenüber, desto  
vielseitiger dein Spiel.«*



SWISS  MADE

Die IMPRESSA J9 One Touch TFT ist der Traum aller Kaffeeliebhaber. Schon ein kleiner Dreh am Rotary Switch zaubert eine beeindruckende Palette von Kaffeespezialitäten aufs TFT-Display. Ein Knopfdruck, und die Delikatesse Ihrer Wahl wird frisch gemahlen serviert: als aromatischer Ristretto, vollmundiger Latte macchiato oder cremiger Cappuccino mit unvergleichlich zartem Milchschaum dank innovativer Feinschaum-Technologie. Dass der silbern lackierte Vollautomat auch noch eine glänzende Figur macht, weiss selbst Roger Federer zu würdigen. JURA IMPRESSA – if you love coffee.

JURA Elektroapparate AG, Kaffeeweltstrasse 10, 4626 Niederbuchsiten – [www.jura.com](http://www.jura.com)



Paul Meier  
Geschäftsführer  
WIRTSCHAFTSflash



## Ritterorden

Eine Monarchie vergöttert durchlauchte Häupter, sie vergibt Adelstitel und verteilt Orden an allerlei Leute. Die Schweiz kennt kein solches Brimborium. Das ist gut so. Gleichwohl respektiert unsere Gesellschaft Männer und Frauen, welche Besonderes geleistet haben. Auch im Kanton Solothurn zeichnen der Staat und private Institutionen Kulturschaffende, Sportler, soziale Einrichtungen mit speziellen Preisen aus. Dagegen ist nichts einzuwenden: Ehre, wem Ehre gebührt ...

Dieser Leitsatz geniesst auch in der Solothurnischen Wirtschaft eine hohe Beachtung. Es spricht für sich, dass jeweils hunderte von Gästen an den Veranstaltungen zur Verleihung des Solothurner Unternehmerpreises oder des InnoPrix der Baloise Bank SoBa teilnehmen und in Medien ausführlich über diese Anlässe berichtet wird. Bei solchen Gelegenheiten erfährt man, wie viel Fleiss, welche Innovationsfähigkeit und Cleverness hinter den gewürdigten Firmen stecken und welche grosse Ausstrahlung die Preisträger über den Kanton, ja übers ganze Land hinaus verbreiten. Man lernt Unternehmerpersönlichkeiten kennen, die auf ihrem Weg zum Erfolg eine gehörige Portion Mut und Weitsicht bewiesen haben.

Eine Preisverleihung ist Ansporn für weiteres zukunftsorientiertes Wirken zum Wohl der Volkswirtschaft. So gesehen ist auch der spürbare organisatorische und finanzielle Aufwand, der zum Beispiel hinter der Verleihung des Solothurner Unternehmerpreises steckt, mehr als gerechtfertigt.

**U N T E R N E H M E R P R E I S** Wenn im Kanton Solothurn das Wirtschaftsjahr lanciert wird, trifft sich, was Rang und Namen hat. Der Tag der Verleihung des Solothurner Unternehmerpreises ist in der Agenda von Wirtschaft, Politik und Verwaltung ein Feiertag. Das war auch am 6. Januar 2011 mit der Auszeichnung der Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG wieder so.

- Eine logistische Meisterleistung. Begegnungen an der Verleihung des Solothurner Unternehmerpreises 2011. (Seite 6)
- Der Nabel der Migros. Das Porträt eines Unternehmens, das die ganze Schweiz mit gefragten Gütern versorgt. (Seite 8)

### 4 MAGAZIN I

- Keine Bonuspunkte für Ausbildungsbetriebe.
- Diplom für Topleistungen.
- Aktienkurse Solothurnischer Unternehmungen.

### 13 STANDPUNKT

- Die nie versiegende Geldquelle. SOHK-Direktor Roland Fürst macht sich Gedanken über die Anspruchsmentalität gewisser Kreise.

### 14 INTERVIEW

- «Internationalisierung ist ein Teil der Praxisorientierung». Ruedi Nützi, Direktor der Hochschule für Wirtschaft an der Fachhochschule Nordwestschweiz, nimmt Stellung zu Fragen der Berufsbildung, zum «Service economic» und auch zum Verhältnis Schweiz-China.

### 20 FOKUS I

- Europas bester Hufschmied.

### 23 MAGAZIN II

- Vier Fragen an Florian H. Leupold, Präsident der Solothurner Ärztesgesellschaft.

### 24 FOKUS II

- Die Pistenverlängerung ist eine Folge der Regulationsflut. Der Flughafen Grenchen bangt um die Zukunft der für den Wirtschaftsraum Jura-südfuss wichtigen Geschäftsfliegerei.

### 29 MAGAZIN III

- Gewerbefreundliche und andere Nationalratsmitglieder.
- Neue Kader beim KGV.
- Generationenwechsel bei WAM Partner.

### 30 SERVICE

- Zweite Säule und Steuern: Neue Chancen. Rund um die berufliche Vorsorge gibt es mehrere Gestaltungsmöglichkeiten.

### 33 INSIDE GVG

- Im Gewerbeverband Grenchen will man neue Ideen in die Praxis umsetzen.

### 34 AGENDA

- Agenda. Impressum. Inserenten in dieser Ausgabe.

# Keine Bonuspunkte für Ausbildungsbetriebe

Der Solothurner Kantonsrat hat es abgelehnt, Ausbildungsbetrieben, welche sich um öffentliche Aufträge bewerben, Bonuspunkte gutzuschreiben. Das Nein zu einem entsprechenden Vorstoss aus dem linken Lager fiel mit 60 zu 33 Stimmen deutlich aus.

Im Beschaffungsrecht müsse die Gewichtung der Lehrlingsausbildung bei Vergabeentscheiden verbindlicher festgelegt werden, beispielsweise mit einer Gewichtungsunter- und -obergrenze, beantragten die Grenchner SP-Kantonsrätin Clivia Wullimann und 14 Mitunterzeichnende.

Das Thema lag schon bei der Teilrevision des Submissionsgesetzes im Jahr 2003 auf dem Tisch. Die Solothurner Handelskammer und der Kantonal-Solothurnische Gewerbeverband stellten damals die Forderung, es sei unter dem Paragraph 26 «Zuschlag» ein spezieller Abschnitt einzuführen, mit dem Wortlaut: «Unter gleichwertigen Angeboten werden Betriebe, welche Lehrlinge ausbilden, bei der Auftragsvergabe bevorzugt». In der Parlamentsdebatte im September 2003 mussten sich die Vertreter der Wirtschaftsverbände mit dem minimalsten Zugeständnis zufrieden geben: Der Faktor «Lehrlingsausbildung» war es gerade noch wert, als Position m) in der Liste der «Kriterien zur Ermittlung des günstigsten Angebots» aufgeführt zu werden. Nach weiteren Erläuterungen zu dieser Materie sucht man in der heute gültigen Verordnung zum Gesetz vergebens.

Wen wundert's, dass der jüngste Vorstoss Wullimann bei Berufsverbänden und Gewerbevertretern darum auf offene Ohren stiess. Der Vorstand der Parlamentarischen Gruppe Wirtschaft und Gewerbe beschloss, ihn zu unter-

stützen, ebenso die Umwelt-, Bau- und Wirtschaftskommission (UMBAWIKO) als vorberatende Kommission des Kantonsrats. Der Regierungsrat jedoch hatte für Nichterheblicherklärung plädiert.

## Diplom für Topleistungen



Spitzenleistungen in der Berufslehre werden auch im Jahr 2011 angemessen honoriert. Lernende, welche die bevorstehenden Qualifikationsverfahren mit einer Gesamtnote von 5,3 und höher bestehen, erhalten wiederum ein besonderes Diplom und dazu auch ein Präsent als Anerkennung für ihren erfolgreichen Lehrabschluss. Zur diesjährigen Diplomfeier der Berufsbildung am Freitag, 19. August auf Schloss Waldegg werden alle Prüfungsabsolventinnen und -absolventen, die eine Gesamtnote von 5,5 und höher erzielen, eingeladen. Das im letzten Jahr lancierte Projekt «5.3+ Spitzenleistungen in der Berufslehre» findet damit eine Fortsetzung. Projektträger und -Sponsoren sind der Kanton Solothurn, die Gemeinde Feldbrunnen-St.Niklaus, der Kantonal-Solothurnische Gewerbeverband, die Solothurner Handelskammer, das Magazin WIRTSCHAFTSflash sowie eine private Stiftung.

«Als vergabefremdes Zuschlagskriterium kann die Lehrlingsausbildung jedoch bei der Angebotsbewertung bereits aufgrund des übergeordneten Rechts nur eine untergeordnete Rolle spielen. Es kann und darf – auch dies aufgrund übergeordneten Rechts – im Staatsvertragsbereich gar nicht zur Anwendung kommen», begründete die Exekutive mit juristischem Sperrfeuer ihre Ablehnung. Bei der Beratung des Geschäfts in der Januarsession 2011 waren die Fronten bald geklärt: Sozialdemokraten und Grüne unterstützten das Begehren, die bürgerlichen Fraktionen waren dagegen, einzelne «Abweichler» in ihren Reihen vermochten das Abstimmungsergebnis auch nicht zu ändern. Ein paar der Argumente für das Nein zu einer besseren Gewichtung des Faktors «Lehrlingsausbildung» im Submissionsrecht dürften etlichen Gewerbetreibenden und Lehrmeistern die Zornesröte ins Gesicht treiben. Ob als nächstes Frauen-, Behinderten- oder Ausländeranteile als Kriterien zur Auftragsvergabe verlangt würden, fragte man von der SVP (Heinz Müller), «der Vorstoss bringt eine Verquickung von Jugend- und Beschaffungspolitik», erklärte der Sprecher der FDP (Alexander Kohli). Könnte es sein, dass das Anliegen schlicht von der «falschen» Seite eingebracht worden war und darum aus parteipolitischen Gründen von der CVP, FDP und SVP bachab geschickt werden musste?

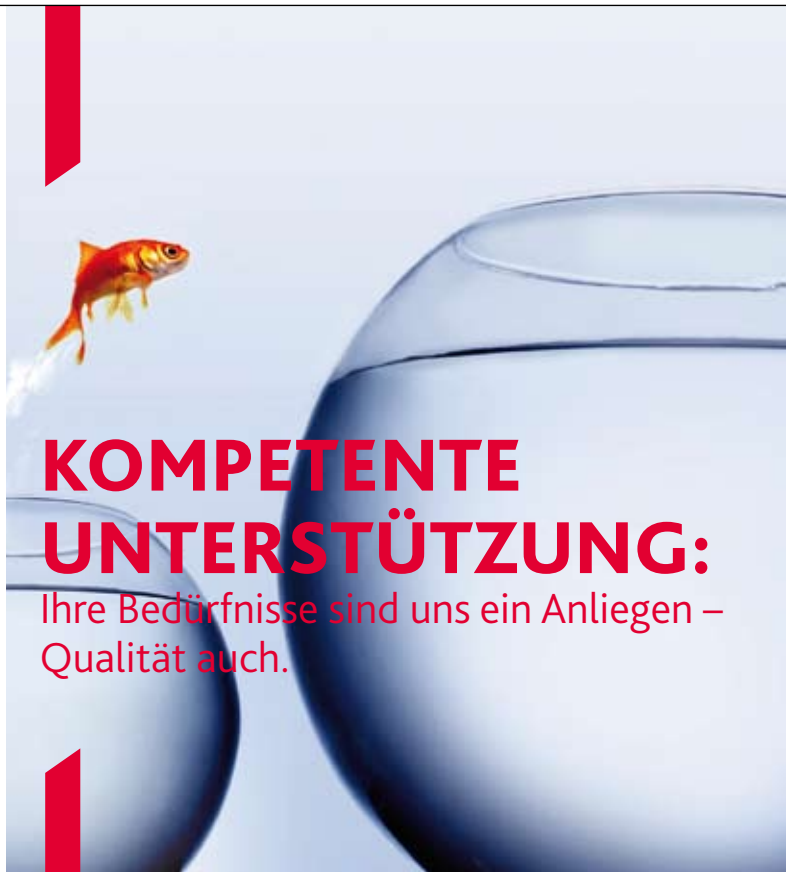
## AKTIEN

### Aktienkurse Solothurnischer Unternehmungen

	28.01.2011	31.12.2010	Veränderung	
AEK Energie AG, Solothurn	40'500.00	40'500.00	0.00	0.0 %
Alpiq Holding AG	378.00	360.00	18.00	5.0 %
Clientis Bank Thal	305.00	265.00	40.00	15.1 %
Konferenzhotel Egerkingen AG, Egerkingen	792.00	792.00	0.00	0.0 %
Patiswiss AG, Gunzgen	200.00	170.00	30.00	17.6 %
Regiobank, Solothurn	2'800.00	2'725.00	75.00	2.8 %
Schaffner, Luterbach	323.50	297.00	26.50	8.9 %
Spar- und Leihkasse Bucheggberg, Lütterswil	5'200.00	5'200.00	0.00	0.0 %
Swiss Prime Site AG, Olten	69.05	69.75	-0.70	-1.0 %
Swissmetal, Dornach	7.14	7.09	0.05	0.7 %
Synthes, Solothurn	126.40	126.30	0.10	0.1 %
Von Roll Holding AG, Breitenbach	4.64	4.90	-0.26	-5.3 %

Mitgeteilt von der Berner Kantonalbank.





Die professionelle Leistung von BDO zeichnet sich durch Qualität, fachliche Kompetenz und Kenntnis der regionalen, nationalen und internationalen Gegebenheiten aus. Sie sind uns wichtig, deshalb ist bei uns eine Beratung individuell auf Ihr Unternehmen zugeschnitten.

BDO AG, Solothurn  
Tel. 032 624 62 46  
[www.bdo.ch](http://www.bdo.ch)

Prüfung • Treuhand • Beratung



ADVISO YOUNG & RUBICAM

Diese Nummern sollten Sie sich merken:

Sanität  
**144**

Feuerwehr  
**118**

Polizei  
**117**

Wir machen Sie sicherer.

[www.baloise.ch](http://www.baloise.ch)



35119



Der Solothurner Unternehmerpreis 2011 geht an die Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG. Entgegengenommen hat ihn MVN-Geschäftsführer Hans Kuhn (Mitte). Mit ihm freuen sich Regierungsrätin Esther Gassler und Laudator Marc Furrer.

## Eine logistische Meisterleistung

Gegen 400 Personen aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung zollten an der 14. Verleihung des Solothurner Unternehmerpreises dem grössten Schweizer Logistikbetrieb, der Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG, grössten Respekt für den Gewinn der Auszeichnung. Die vor 37 Jahren gegründete Firma erfüllte das Jahreskriterium «Für die Schweiz – aus dem Kanton Solothurn» mit Bravour.

BERNHARD STRAHM (FOTOS)



«Wie ist eine solche logistische Meisterleistung überhaupt möglich?», fragt Moderator Franz Fischlin den Gewinner Hans Kuhn.



Rolf Kissling, Präsident des Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverbands und Mitglied des Patronatskomitees SUP, würdigt die Verdienste der diesjährigen SUP-Gewinnerin.



Hans Kuhn (Mitte) repräsentiert die SUP-Gewinnerin 2011, die Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG. Er wird flankiert von SOHK-Direktor Roland Fürst (links) und SOHK-Rechtskonsulent Pierre-A. Gunzinger.



Die SUP-Verleihung ist immer auch ein Highlight für die Absolventen der Kantonsschule Solothurn (die 4. Maturitätsklasse, repräsentiert von links): Claude Hohl, Nicole Hippenmeyer und Nicolas Kilchenmann ...



... und natürlich fehlt am jährlich wiederkehrenden Grossevent im Landhaus Solothurn auch die Lehrerschaft der Kanti Solothurn nicht: Christoph Mathys (links) und Roland Heim (rechts), in der Mitte Landhaus-Abwart Ueli Buchmüller.



Sie vertreten die Automobilbranche an der diesjährigen SUP-Verleihung und freuen sich mit der verdienten Gewinnerin: Oliver Jäggi (links) und Christian Gantenbein, beide von der Felix Hediger AG, Zuchwil.



Kurt Loosli (rechts) ist Mitglied des Patronatskomitees des vor 14 Jahren ins Leben gerufenen Solothurner Unternehmerpreises. Neben ihm Jury-Mitglied Professor Dr. Anton Gunzinger (Super Computing Systems AG, Zürich).



Annelies Peduzzi, CVP-Kantonalpräsidentin, fühlt sich in der Reihe der Wirtschaftsvertreter aus dem Schwarzbubenland sichtlich wohl (von links): Alex Stebler, Stebler AG, John Brosi BDO AG, Laufen, und KGV-Ehrenmitglied Ruedi Kohler, Zullwil.



Aus dem Niederamt angereist: Renato Richiusa und Jeany Kissling (Eiholzer Gebäudemanagement AG, Starrkirch-Wil).



Versicherung pur (von links): Urs Lischer, Hansjürg Haueter und Christian Unger, alle von der Mobilier Generalagentur Solothurn.

# Der Nabel der Migros

Man muss sich das vorstellen: Täglich 8000 Paletten mit Produkten verlassen das Lager, 6770 Produkt-Paletten werden gleichzeitig angeliefert. Ständig, aber meist nur von kurzer Dauer, sind Non-Food- und Tiefkühlprodukte im Wert von einer halben Milliarde Franken vorhanden – auf einer Volumenfläche, so gross wie 4000 Einfamilienhäuser Platz beanspruchen würden. Wer meistert eine solche Superlative? Die Gewinnerin des Solothurner Unternehmerpreises 2011, die Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG (MVN).

JOSEPH WEIBEL (TEXT), BERNHARD STRAHM, MVN (FOTOS)





Nach der vollautomatischen Kommissionierung in den riesigen Lagerhallen kommt es zur «Feinsortierung» nach Filialen.

**D**ie Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG, seit 1974 in der Gäuer Gemeinde angesiedelt, ist in der Tat ein Betrieb mit Superlativen. Die Zahlen, mit denen Unternehmensleiter Hans Kuhn ohne Überheblichkeit jongliert, machen und geben Eindruck in ein Logistikzentrum, das täglich dafür sorgt, dass über 900 Migros-Filialen in der ganzen Schweiz a) rechtzeitig, b) mit den verlangten Produkten und c) in der geforderten Menge beliefert werden. Dabei ist es denkbar und möglich, dass dies bis 700'000 Handelseinheiten sind, an einem einzigen Tag. Dabei handelt es sich um Non-Food- und Tiefkühlprodukte. Also vom Radiergummi bis zu Flachbildschirmen, Skis, Rasenmähern oder T-Shirts. Bei minus 28 Grad werden Pizzas, Pommes frites, Gemüse, Fisch oder Eis eingelagert.

### Starker Aufschwung nach der Jahrtausendwende

Noch vor knapp vier Jahrzehnten wurde der Warenumsatz des Migros Genossenschaftsbundes in den zwölf Genossenschaften dezentral abgewickelt. Mit einem zentralen Verteilbetrieb sollte eine logistische Brücke zwischen Lieferant und Konsument geschlagen werden. So wurde 1974 der Migros-Verteilbetrieb im Herzen des Gäus als Hundertprozent-Tochter des Migros Genossenschaftsbundes gegründet. Dem Experiment sahen Experten anfänglich mit gemischten Gefühlen entgegen, weil eine Zentralisierung zu dieser Zeit als eher verwegenes angeschaut wurde. Es kam anders. Besonders seit Anfang des neuen Jahrtausends wurde der Weiterausbau konstant vorangetrieben. «Herz» dieser logistischen Parforce-Leistung ist Hans Kuhn, der seit 2001 das mit knapp 1200 Mitarbeitenden dotierte Unternehmen führt. Der ursprüngliche Milchwirtschaft-

ler hatte sich schon in der damaligen Funktion auf die Logistik spezialisiert. Danach arbeitete er als Logistik-Chef bei der Usego, dann als Projektleiter Logistik der Migros Austria in Österreich, später als Leiter des nationalen und internationalen Transportwesens im Migros Genossenschaftsbund. Kuhn hat aus den Fehlern der Anfänge gelernt. «Ziel war einst, dass die MVN bei einer neuen System-einführung im Logistikbereich stets die Nase vorn haben wollte – mit dem Risiko zu scheitern. Abwartende Mitbewerber machten sich solche Erkenntnisse zunutze. Heute testen wir sorgsam, ehe wir einlenken.»

### Vollautomatische-Kommissionierung im Tiefkühlager

Das passiert derzeit auch mit der Einführung der vollautomatischen Kommissionierung im Tiefkühlager. Die Herausforderung dabei ist, die hochsensible Elektronik auch bei Temperaturen von minus 28 Grad reibungslos funktionieren zu lassen. Derzeit wird der Warenumsatz zur Hälfte konventionell und zur

anderen Hälfte vollautomatisch abgewickelt. Bei einem Testfehler wäre der reibungslose Warenumsatz trotzdem gewährleistet. «Mitte Jahr», sagt Hans Kuhn, «soll die neue Anlage zu hundert Prozent produktiv sein.» Im Non-Food-Bereich funktioniert die Onlinekommissionierung schon länger. Eine elektronische Stimme dirigiert den Mensch durch Hallen und Hochregale. Der Kreislauf beginnt an der Kasse in der Verkaufsstelle. Jedes Produkt wird erfasst, der Soll-Ist-Bestand geprüft und die entsprechende Nachbestellung eingeleitet. Auf Online-Basis, von der Kasse, über die Genossenschaft, die Zentrale in Zürich und zuletzt die finale Bestellung beim Migros Verteilbetrieb in Neuendorf. Ab zwei Uhr morgens erfolgen die Kommissionierung und der Verlad auf Bahn und Lastwagen.

### Voice picking mit minimaler Fehlerquote

Das System heisst «voice picking», was im übertragenen Sinne soviel heisst wie Greifen auf Gehör, wurde 2007 in Neuendorf erstmals eingesetzt. Um zehn Uhr

## FAKTEN UND ZAHLEN

### Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG

- **Standort:** Neuendorf.
- **Grundstückfläche:** total 483'000 m<sup>2</sup>, davon genutzt 236'000 m<sup>2</sup>.
- **Anzahl Mitarbeitende:** 1200, davon 816 mit Wohnsitz im Kanton Solothurn.
- **Lernende:** 28 in Neuendorf, 6 in Volketswil.
- **Betriebe:** 3 (Non-Food und Tiefkühlager in Neuendorf, Textilien in Volketswil ZH).
- **Gleisanlage:** 9 Kilometer.
- **Umsatz in Franken:** 3 Milliarden zu Belastungspreisen.
- **Wareneingang:** 6770 Paletten pro Tag, davon 40 Prozent per Bahn.
- **Warenausgang:** 8000 Paletten pro Tag, davon 35 bis 40 Prozent per Bahn.
- **Anzahl Artikelpositionen:** 293'000.  
Anzahl Artikelpositionen aktiv mit Bestand: 81'700.
- **Durchschnittlicher Wert der eingelagerten Ware:** 500 Millionen Franken.



Die Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG ist sozusagen das «Herz» des Logistic-Valley Gäu. Die Lagerräumlichkeiten der MVN sind auf einer Fläche von 236'000 m<sup>2</sup> zusammengefasst.

morgens ist die Ware, fein säuberlich sortiert nach Verkaufsstellen, versandbereit – entweder auf dem Strassen- oder Schienentransport. Das voice picking gilt als überaus zuverlässig, weil der «Picker» immer wieder die Auftragserteilung der elektronischen Stimme quittiert. Man spricht von einer Fehlerquote von 0,1 Prozent, also einer vernachlässigbaren Grösse. Einerseits betitelt Hans Kuhn diese effiziente Kommissionierung als ein Segen der Technologie, andererseits weiss er auch um die totale Abhängigkeit von der Informatik. Ausserdem lässt sich mit dem voice picking auch die Arbeitseffizienz auswerten. Die daraus resultierenden Daten dienen laut Kuhn aber mehr statistischen, als überwachenden Zwecken. Kuhn: «Mit der elektronischen Verarbeitung braucht es immer weniger Papierkram, die Leistung kann ohne Druck auf den Mitarbeitenden gesteigert werden.»

#### Wachsender Tiefkühlmarkt

Dass der MVN die Vollautomatisierung im Tiefkühlager vorantreibt, entspringt einer mittel- und langfristigen Denkweise. Tiefkühlprodukte gewinnen in unserer Gesellschaft immer mehr an Bedeutung. Primärer Grund dafür sind die stark expandierenden Tankstellen-

shops, bei denen verständlicherweise der Anteil von Tiefkühlprodukten höher ist als von Frischprodukten. MVN liefert beispielsweise an einem Freitag bis zu 5000 Handelseinheiten, alleine für die Migros-eigene Migrolino-Kette. Der Online-Einkauf, bei Migros unter dem Begriff le shop.ch bekannt, hat ebenfalls zunehmende Tendenz. Hier werden nicht mehr nur Filialen oder Verkaufspunkte beliefert, sondern auch der einzelne Kunde erhält die von ihm bestellte Ware direkt ausgeliefert. Die Tiefkühlpizza oder das Glace wird in Neuendorf verpackt, mit einer Trockeneisplatte und Isolierdecke kühlgehalten und mit Lastwagen nach Bremgarten transportiert. Dort wird die Bestellung allenfalls mit weiteren Produkten ergänzt und mit der Post nach Hause geliefert. Was am Vortag bis 24 Uhr bestellt wird, wird anderntags geliefert.

#### MVN setzt verstärkt auf Bahntransport

Ausserdem sollen im Laufe der Zeit die in Neuendorf ein- und ausgehenden Tiefkühlprodukte vermehrt auf dem Schienenweg transportiert werden. Und auch das hat seinen Grund. Die Verkehrssituation auf den Hauptverkehrs-

achsen des nationalen Autobahnnetzes wird sich nach Meinung von Hans Kuhn weiter verschärfen, ohne dass eine Erweiterung des Verkehrsnetzes in den kommenden zehn Jahren absehbar wäre. Der MVN-Chef hat deshalb bereits vor zwei Jahren einen Zehnjahres-Vertrag mit SBB Cargo abgeschlossen und damit verdeutlicht, dass für ihn eine Verlagerung auf die Bahn unabdingbar ist. «Wir haben in dieser Zeit den Bahnanteil auf 40 Prozent gesteigert und damit verdoppelt.» In Zahlen ausgedrückt heisst das: Bis 90 Eisenbahnwagen werden täglich auf diese Reise in alle Himmelsrichtungen geschickt, mit Start ab dem MVN-eigenen, neun Kilometer langen Schienennetz. Einzig die Migros-Filialen im Mittelland werden von der Verteilzentrale noch auf dem Strassenweg bedient. Der Logistikbetrieb ist zwar eine Hundert-Prozent-Tochter der Migros, aber gleichwohl dem Konkurrenzkampf ausgesetzt. Die MVN muss damit rechnen, dass die Migros eine Logistikdienstleistung auslagern könnte – jederzeit. Die Anstrengungen, insbesondere im vergangenen Jahrzehnt, lassen aber ein solches Szenario kaum zu. Das schweizweit grösste Logistikzentrum ist zwar nicht der Nabel der Welt, zumindest aber der Migros ...



*Hoherfreute Gewinner  
2010: Die Molkerei Lanz,  
Obergerlafingen.*

*2009 ging der SUP an die  
Digital Logic (heute: Kontron  
Compact Computers AG).*

*Vor drei Jahren hiess  
«The winner» Carrosserie  
Hess AG, Bellach.*

*2007 wurde die Jura Elektro-  
apparate AG in Niederbuchsiten  
erkoren.*

## Die Gewinner des Solothurner Unternehmerpreises seit 1998

- **1998** • Bandfabrik Breitenbach AG, Breitenbach • Mühlemann AG, Biberist
- **1999** • Spirig Pharma AG, Egerkingen • Alterszentrum Bodenacker (Anerkennung)
- **2000** • Vebo, Oensingen • Dr. h. c. Robert Mathys, Bettlach (Ehrung)
- **2001** • Reize Optik AG, Trimbach • Ryf AG, Grenchen • William A. de Vigier, Solothurn (Ehrung)
- **2002** • Fraisa SA, Bellach
- **2003** • Wernli AG, Trimbach • Oetterli & Co. AG, Solothurn
- **2004** • Glutz AG, Solothurn
- **2005** • Mungo AG, Olten
- **2006** • Agathon AG, Bellach • IMP Bautest AG, Oberbuchsiten
- **2007** • Jura Elektroapparate AG, Niederbuchsiten  
• Schweizerische Gesellschaft Solothurner Filmtage, Solothurn (Anerkennung)
- **2008** • Carrosserie Hess AG, Bellach
- **2009** • Digital Logic (heute: Kontron Compact Computers AG), Luterbach
- **2010** • Molkerei Lanz, Obergerlafingen
- **2011** • Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG, Neuendorf

Anzeige

Schärfen Sie Ihr Profil.

# Herzlichen Glückwunsch.


Die Klubschule gratuliert der Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG herzlich zum gewonnenen Solothurner Unternehmerpreis 2011.

**Die Klubschule – Die Partnerin für erfolgreiche Unternehmen. Auch für Sie?**

**Klubschule Business**  
Telefon 058 568 99 57  
[www.klubschule.ch/firmen](http://www.klubschule.ch/firmen)



# Purexa Facility Services



«Sauberkeit  
bedeutet  
Lebensqualität.»

Purexa GmbH, Kürzestrasse 20, 4562 Biberist  
Telefon 032 672 49 43, Fax 032 672 27 21, [purexa@bluewin.ch](mailto:purexa@bluewin.ch), [www.purexa.ch](http://www.purexa.ch)





**35% Entspannen**  
**5% Träumen**  
**59% Mozart**  
**1% AEK Energie**

Und die Energie kommt zu Ihnen.  
Denn was Sie auch tun, Sie tun es mit AEK.



AEK Energie AG  
Westbahnhofstrasse 3  
4502 Solothurn  
Telefon 032 624 88 88  
Telefax 032 624 88 00  
[info@aek.ch](mailto:info@aek.ch)  
[www.aek.ch](http://www.aek.ch)

# Die nie versiegende Geldquelle

Die vergangene schwere Rezession hat die Schweizer und kanton-solothurnische Wirtschaft weniger hart getroffen als die umliegenden Länder der EU und auch darüber hinaus. Die gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung ist bereits wieder vergleichbar mit der Zeit vor der Krise. Das Wachstum des Jahres-Bruttoinlandprodukts ist besser ausgefallen, als erhofft werden durfte und die Arbeitslosenzahlen sind wieder deutlich gesunken. Diejenigen des Kantons Solothurn haben sich analog der Vorkrisenzeit wieder unter den Schweizerischen Werten eingependelt.

ROLAND FÜRST

Die Wirtschaft der Schweiz und des Kantons Solothurn haben sich gut behauptet und ihre Position gegenüber dem Ausland nicht nur gefestigt, sondern sogar verbessert. Der Bund schliesst die Rechnung 2010 mit einem Plus von drei Milliarden ab statt mit dem geplanten Defizit von zwei Milliarden und auch die Rechnung des Kantons Solothurn wird wesentlich besser abschliessen als budgetiert.

Wir tun gut daran, vor diesen positiven Signalen die latenten Gefahren nicht zu vergessen. Denken wir nur an die währungsbedingten Schwierigkeiten der exportierenden Unternehmen. Das Tempo der Aufwertung des Schweizer Frankens schafft für die Wirtschaft erhebliche Anpassungsschwierigkeiten und gesamtwirtschaftlich dürfte der starke Schweizer Franken die Erholung der Wirtschaft belasten. Aufgrund der nach wie vor guten Entwicklung in Absatzmärkten wie Deutschland und Südostasien ist aber gemäss den Schweizer Prognose-Instituten eine Rezession in der näheren Zukunft wenig wahrscheinlich. Unsere Ausgangslage lässt sich also sehen. Das ist gut so, denken sich die einen, denn dies gibt Handlungsspielraum für neue und erweiterte Aufgaben, die die Öffentlichkeit erbringen könnte.

Jüngstes Beispiel ist die Prämienverbilligungsinitiative der SP. Es ist richtig: Die Last der Krankenkassen-Prämien ist für breite Kreise der Bevölkerung erdrückend. Doch ist es auch richtig, den solothurnischen Behörden Knausrigkeit und tatenloses Zuschauen vorzuwerfen, wenn doch der Kanton jährlich über 50 Millionen Franken zur Prämienverbilligung beiträgt und insgesamt für die Einwohner unseres Kantons bereits heute weit über 100 Millionen zur Verfügung stehen? Ist es richtig, mit dieser Initiative jährliche zusätzliche Mehrkosten von bis zu 30 Mio. Franken für den Kanton zu sprechen?

«Prämien runter» heisst es sinnigerweise auf den Plakaten der Initianten. Das wollen wir alle, aber mit zusätzlichen Millionen aus der Staatskasse werden die Prämien nicht gesenkt. Es werden mit öffentlichen Mitteln Fehlentwicklungen subventioniert, statt die Gesundheitskosten zu senken. Mit der Umverteilung von finanziellen Mitteln werden Probleme nicht gelöst, sondern deren Symptome zu bekämpfen versucht.

Rufen wir uns nochmals in Erinnerung: Wir konnten eine wirtschaftliche Krise besser verkraften als andere Länder. Politische Rahmenbedingungen haben



**Roland Fürst** vertritt diesen Standpunkt als Direktor der Solothurner Handelskammer. Der frühere Gemeindepräsident von Gunzgen ist seit 2005 Mitglied des Solothurner Kantonsrats, in dem er unter anderem als Vertreter der CVP in der Finanzkommission Einsitz hat.

dazu beigetragen, Träger des Erfolgs war aber die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit unserer Betriebe. Ein starker Werkplatz ist Ausdruck und Resultat der Wertschöpfung, die in den Unternehmen erbracht wird. Wer den Staat als nie versiegende Geldquelle betrachtet, schwächt den Werkplatz, denn daher stammen grosse Teile der Mittel für alle zusätzlich geforderten Leistungen. Wenn die Rechnungen der öffentlichen Haushalte über Jahre besser abschneiden als budgetiert und damit solide Kennzahlen geschaffen werden konnten, sind nicht in erster Linie neue oder erweiterte Aufgaben zu suchen und damit zusätzliche Ausgaben zu provozieren. Dann sind insbesondere auch die Seite der Einnahmen zu prüfen und Entlastungen anzustreben. Warten wir die ersten Zahlen des Voranschlages 2012 ab und klären wir dann in konstruktiver Weise, wie wir der Wertschöpfung, die in unseren Unternehmen erbracht wird, nicht nur unsere Wertschätzung zeigen, sondern ihr auch zu weiteren Erfolgen verhelfen können. Dies hilft unter dem Strich uns allen.

Anzeige



Mehr Besucher auf Ihrer Website? Mehr Kunden? Fragen Sie uns.



[www.mehr-kunden.ch](http://www.mehr-kunden.ch)

Die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) ist eine seit 2006 zentral geführte Fachhochschule. Sie umfasst neun Hochschulen mit 50 Instituten in den Kantonen Aargau, Basellandschaft, Basel-Stadt und Solothurn. WIRTSCHAFTSflash hat Professor Dr. Ruedi Nützi, Direktor der Hochschule für Wirtschaft, über den Leistungsauftrag, die Wechselwirkung Schule – Wirtschaft und über das Engagement in Südostasien befragt.

JOSEPH WEIBEL, PAUL MEIER (INTERVIEW),  
BERNHARD STRAHM (FOTOS)

*Professor Dr. Ruedi Nützi:  
«Die Fusion von drei autonom  
operierenden Fachhochschulen  
war in erster Linie ein politischer  
Entscheid.»*



## «Internationalisierung ist ein Teil der Praxisorientierung»

**Herr Nützi, wie bewerten Sie den Erfolg der vor fünf Jahren erfolgten Fusion von drei kantonalen Fachhochschulen zu einer zentral geführten Institution?**

Ruedi Nützi: Die Bilanz ist durchwegs positiv. Die mittel- und langfristige Zukunft von drei autonom operierenden Fachhochschulen auf einem geographisch engen und begrenzten Raum war natürlich schon fraglich und der Entscheid zur Fusion deshalb richtig. Es war in erster Linie ein politischer und weniger wirtschaftlich motivierter Entscheid.

**Die Hochschule für Wirtschaft ist eine der drei am Sitz in Olten geführten Schulen und zugleich die bedeutendste. Sie löste die einstige Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule ab. War die HWV, so der Kürzel der damaligen Schule, zu wenig praxisorientiert?**

Die HWV wurde mit der Absicht gegründet, eine praxisorientierte weiterbildende Schule anbieten zu können. Die Hochschule für Wirtschaft ist eine Weiterentwicklung und durch ihr originäres Profil einer noch verstärkten Praxisorientierung ein wichtiger Eckpfeiler der Berufsbildung. Überhaupt: Die Berufsbildung der Schweiz kann nicht hoch genug gewertet werden. Dazu müssen wir Sorge tragen.

**Ein Faktor, der auch von der Wirtschaft als solcher betrachtet wird?**

Die Existenzberechtigung der Hochschule für Wirtschaft widerspiegelt sich alleine in den Zahlen der letzten fünf Jahre. Derzeit zählt sie 1900 Studierende. 2006 waren es 1540. Warum ist das so? Die Zahl von Berufslehrgängern, die den Willen haben, eine weiterführende, praxisorientierte Hochschulausbildung zu geniessen, ist grösser geworden.

**STECK  
BRIEF**
**Ruedi Nützi**
**Zivilstand**

Verheiratet, vier Kinder

**Beruf**

Dozent für Führung und Kommunikation

**Heutige Funktion**

Direktor der Hochschule für Wirtschaft an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)

**Politik**

Auf Gemeindeebene tätig.  
Früher: Kantonsrat von 1993 bis 2009, Präsident der Freisinnig-Demokratischen Partei des Kantons Solothurn

**Hobbies**

Geschichte, Sport

**Nimmt die Zahl von Hochschulabsolventen ab?**

Nein. 25 Prozent der Jugendlichen besuchen die Kantonsschule – in Basel-Stadt wesentlich mehr –, die andern drei Viertel machen eine Berufslehre. Von diesen Lehrabgängern absolvieren viele ein Fachhochschulstudium an unserer Schule. Unter dem Strich heisst das: 50 Prozent haben eine reine Berufsbildung, die andere Hälfte verfügt über eine Berufsbildung in Kombination mit einem Hochschulabschluss. Um diese dualen Formen der Ausbildung beneidet man uns beispielsweise in China.

**Ist es nach wie vor so, dass in der Beliebtheitsskala die technischen Berufe auf dem absteigenden Ast sind?**

Tatsächlich sind technische Berufe im Gegensatz zu Tätigkeitsfeldern in der Sozialarbeit, in der Psychologie oder in Life Sciences weniger ein «Renner». Es liegt wohl weniger am Interesse, denn an der Wurzel im schulischen Bereich. Die Weichen werden bereits in der Primarschule und noch verstärkt in der Oberstufe gestellt. Dass die natur-

**«UM DIESE DUALEN FORMEN DER AUSBILDUNG BENEIDET MAN UNS BEISPIELSWEISE IN CHINA.»**

wissenschaftlichen Fächer in den letzten 20 Jahren nicht unbedingt prioritär behandelt worden sind, wissen wir. Es sind aber Anstrengungen im Gange, diese Tendenz zu korrigieren. Eines ist sicher: Die Schweiz braucht Ingenieure und Informatiker!

**Die Fachhochschule Nordwestschweiz ist ein Partner der Wirtschaft und gleichzeitig Dienstleistungserbringerin für die Wirtschaft. Wie sieht dieser «Service economic» aus?**

Studierende und Dozierende bieten ihr Know-how für Projekte aller Art an. Das heisst als Beispiel, eine Fragestellung eines KMU bildet die Grundlage für die Erarbeitung einer Diplomarbeit. Konkret: Ein KMU will ein neues Salärssystem oder ein neues Marketingkonzept entwickeln. Im Jahr haben wir im Schnitt 600 Anfragen, 500 davon können wir berück-

sichtigen. Das heisst, die rund 500 Abgänger jährlich wählen das Projekt aus, welches sie bearbeiten wollen. Das ist Praxisorientierung pur in der Ausbildung.

**Es gibt also eine Anzahl Anfragen, die nicht behandelt werden?**

Richtig. Wenn wir eine schriftliche oder telefonische Anfrage erhalten, verweisen wir einerseits auf das auszufüllende standardisierte Antragsformular, andererseits auch auf die Kosten, die Dauer der Projektarbeit und die Möglichkeit, dass die Fragestellung keine Berücksichtigung finden könnte. Von der ersten Anfrage bis zum Entscheid vergehen rund drei Monate.

**Was kostet diese in der Wirtschaft (noch) zu wenig bekannte Dienstleistung?**



*Ruedi Nützi: «Die Fachhochschule Nordwestschweiz ist Partnerin und gleichzeitig Dienstleistungserbringerin für die Wirtschaft.»*

Der Kunde bezahlt in erster Linie Spesen. Das sind etwa 2000 Franken. Die Projektarbeit, die im Übrigen alle Bereiche eines Unternehmens tangieren kann, wird von den Dozierenden laufend begleitet

#### **Haben Sie uns ein konkretes Beispiel einer Projektarbeit?**

Ausgangspunkt ist beispielsweise eine Milchgenossenschaft mit 3000 Bauern in der Schweiz, die einen grossen Überschuss an Milch produzieren. Die Fragestellung lautete: Findet man sich mit dieser Überproduktion einfach ab oder gibt es andere Wege. Letztlich entstand die Idee, einen Käse zu entwickeln, der in China vermarktet werden kann. Man muss wissen, dass rund 90 Prozent der Chinesen an Laktose-Intoleranz leiden, und deshalb Milch und die daraus entstehenden Produkte nicht sonderlich gut vertragen. In der landwirtschaftlichen Schule in Zollikofen wurde ein entspre-

## «STUDIERENDE UND DOZIERENDE BIETEN IHR KNOW-HOW FÜR PROJEKTE ALLER ART AN.»

chender Käse für den China-Markt entwickelt. Studierende der Hochschule für Wirtschaft haben ein Marketingkonzept für China entwickelt und die Hochschule konnte der Genossenschaft ihr Netzwerk in China zur Verfügung stellen.

#### **Langjähriges Netzwerk mit China?**

Unsere ersten Kontakte mit China reichen bereits 15 Jahre zurück. Die damals begonnene Kooperation mit der Provinz Gansu, einer der ärmeren Regionen am Westende der Grossen Mauer war Ausgangspunkt für Kontakte mit weiteren Destinationen. Inzwischen haben wir Partner in Beijing, Shanghai, Jinan, Chengdu, Gansu und Jiangxi.

Besonders erwähnen möchte ich das Projekt Insight China, das von Studierenden des Studienganges Business Administration (International Management) organisiert wird. Die Studierenden lernen vor Ort an verschiedenen Destinationen in China, wie grosse Nationen wirtschaftlich und auch gesellschaftlich funktionieren. Diese «Internationalisierung» ist ein Teil der Praxisorientierung und für unsere KMU, aber auch für unsere stark exportorientierte Wirtschaft entscheidend. Unsere Studierenden machen während des Studiums internationale Erfahrungen. Das ist absolut notwendig und hilft der Schweizer und Solothurner Wirtschaft.



**Business in China – wir unterstützen Sie!**

Wir sind seit 15 Jahren in China tätig und bieten folgende Dienstleistungen an:

- Zugang zu Wirtschafts- und Regierungsvertretern in Beijing, Shanghai, Jinan, Chengdu, Gansu, Jiangxi
- Marktabklärungen durch Studierende unter Anleitung eines/einer Dozierenden
- Beteiligung an unserem Studierendenprojekt [www.insightchina.ch](http://www.insightchina.ch)
- Herstellung von Kontakten zu chinesischen Kaderleuten während deren Weiterbildung in der Schweiz
- Inhouse-Training für Ihre Kaderleute: China-Reise, Verhandlungsführung, Kulturelles

**Kontakt:** Customer Care Center, T +41 (0) 848 821 011, [info.wirtschaft@fhnw.ch](mailto:info.wirtschaft@fhnw.ch)

[www.fhnw.ch/wirtschaft/china](http://www.fhnw.ch/wirtschaft/china)

«Unabhängigkeit ist mir wichtig – auch in Sachen Energie.»

Ihr Ziel ist auch unser Ziel.

Um die Energieunabhängigkeit der Schweiz auch langfristig zu gewährleisten, setzen wir uns für ein neues Kernkraftwerk im Niederamt ein.

Alpiq engagiert sich für eine umweltverträgliche, sichere Energiezukunft – mit erneuerbaren Energien, Energieeffizienz und neuen Grosskraftwerken.

[www.alpiq.com](http://www.alpiq.com)

**ALPIQ**



metzgerfehnor

**Ist China ein gefährlicher Drache oder Partner?**

Die Weltmacht China verkörpert beides, denke ich. China hat 1,3 Milliarden Einwohner. China hat die grössten Währungsreserven und vergibt mehr Kredite als der Internationale Währungsfonds. China kauft ganze Ländereien in Afrika und: Drei der zehn grössten Firmen weltweit haben ihren Ursprung in China. In Südostasien entsteht ein Raum, der 5,8 Milliarden Menschen umfasst – und sich in bester Form befindet mit einem intakten Binnenmarkt, Innovation, Ressourcen und Reserven. Dieser Raum hat Europa nicht nötig. Das ist uns nicht bewusst.

**Wie meinen Sie das?**

Wenn beispielsweise China Container mit Waren in die USA schickt, so kommen 45 Prozent dieser Container leer zurück. Das heisst: Die Chinesen beziehen knapp halb so viele Güter von den USA als umgekehrt.

«DIE SCHWEIZ IST IN DIESEM MILLIARDEN-MARKT GRUNDSÄTZLICH GUT AUFGESTELLT.»

**Welche Chancen hat die Schweizer Volkswirtschaft in diesem Verbund überhaupt noch?**

Erstaunlich gute. Zwei Zahlen: In China haben bereits 350 Schweizer Firmen Fuss gefasst, 50 davon stammen aus dem Kanton Solothurn. Die Schweiz ist in diesem Milliarden-Markt grund-

sätzlich gut aufgestellt. Wir sind klein und deshalb flexibler als etwa unser Nachbar Deutschland – auch dank der Tatsache, dass wir nicht der EU angehören. Dadurch sind wir in Südostasien präsenter als andere Volkswirtschaften. Unsere Berufsbildung genießt in China ein hohes Ansehen und was wohl die meisten nicht wissen oder vergessen haben: Die Schweiz anerkannte 1950 als eines der ersten Länder die Volksrepublik China. Das hilft. Wenn nun noch ein Freihandelsabkommen mit China kommt – die Chancen stehen gut – dann befindet sich die Schweizer Wirtschaft in einer exzellenten Ausgangslage.

**Trotzdem: China gehört nicht unbedingt zu jenen Volkswirtschaften mit hohem Vorbildcharakter. Wie stehen Sie dazu?**

Chinesen denken anders. Sie sagen zum Beispiel: Die Lehren von Mao sind

für uns gut; gleichzeitig spornen sie zu Leistung an, um so wirtschaftlich erfolgreich zu werden. Reich werden ist für die Chinesen nichts Anrühiges. Vor kurzem hat mir ein hoher Regierungsvertreter in Jinan gesagt: Der beste Kommunist ist heute ein Kapitalist. Ausserdem muss dieses Land

1300 Millionen Menschen organisieren. Das ist nicht einfach und vor allem braucht es andere Mittel und Wege.

**Zurück in die Schweiz. Sie, Herr Nützi, waren lange politisch sehr aktiv im Kanton Solothurn. Können Sie sich ein Comeback vorstellen?**

Lassen Sie mich für die Beantwortung dieser Frage etwas ausholen. Es war die Stärke der Schweizerinnen und Schweizer, sich gleichzeitig auf politischem, wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Parkett zu bewegen. Das hat sich leider zum Schlechten geändert. Ich glaube aber, dass gerade die Internationalisierung wieder zu einer Rückwärtsbewegung führt. Das Engagement in der Gesellschaft für angehende Wirtschaftsleute ist auch an der Fachhochschule ein Thema – nicht als Vorlesung, aber als ernsthafter Diskussionspunkt. Wir leben in der Schweiz trotz des zunehmenden Egoismus in einer sehr gut organisierten Gesellschaft und verfügen über eine intakte Infrastruktur. Das ist ein Wettbewerbsvorteil – nach wie vor und mehr denn je. Das ist das Verdienst von Politik, Gesellschaft und Wirtschaft. Deshalb braucht es von uns allen ein politisches Engagement. Auch und vor allem von Leuten aus der Wirtschaft.

Anzeige



PERSÖNLICH, NACHHALTIG, GESETZESKONFORM

**FÜR INTELLIGENTE ENTSORGUNG**



LÖSUNGEN AUS LEIDENSCHAFT

Wer sich auf Altola verlässt, kann sich mit gutem Gewissen auf sein Kerngeschäft konzentrieren: Als bewährter Partner für Industrie und Gewerbe machen wir Ihnen das Leben leichter. Unsere Fachleute beraten und unterstützen Sie von der fachgerechten Trennung bis hin zum Gesamtentsorgungskonzept.

0800 Die Nummer 0800 Altola Le numéro 258652

ein Unternehmen von **vigier**

[www.altola.ch](http://www.altola.ch)

# Sonderegger Facility Services. Kontinuität erzeugt wertbeständige Partnerschaften.

«Eine Beziehung  
für Qualität  
und Wohlbefinden.»

Reinigung  
Unterhalt  
Hausdienst  
Verpflegung

P. Sonderegger AG  
Dorfstrasse 19  
4612 Wangen bei Olten  
Telefon 062 205 10 50  
Fax 062 205 10 51  
info@p-sonderegger.ch  
www.p-sonderegger.ch



**was immer sie vorhaben** – wir bleiben  
an ihrer seite.

Wir organisieren Ihre Vorsorge genau nach Ihren Bedürfnissen – ausgewiesen kostengünstig, umfassend kompetent und langfristig sicher. Planen Sie mit uns, damit Sie sorgenfrei in die Zukunft blicken können. Verlangen Sie weitere Informationen!

ASGA Pensionskasse  
Schaffhauserstrasse 358 | 8050 Zürich | T 044 317 60 50 | [www.asga.ch](http://www.asga.ch)

**ASGA** 

Man wird nicht alle Tage Europameister. Mitte Dezember 2010 war es jedoch für Manuel Friedli soweit. Er kehrte als Hufschmied-Europameister von den European Skills Competitions 2010 in Lissabon zurück. Der junge Mann aus Welschenrohr weiss genau, was er will.

MARTINA NIGGLI (TEXT),  
BERNHARD STRAHM (FOTO)

*Manuel Friedli beim Anpassen des glühenden Hufeisens – alles nach Augenmass. Können und Erfahrung sind gefragt.*



## Europas bester Hufschmied

**D**er Rücken ist gerade. Die Schultern sitzen locker auf dem durchtrainierten Körper. Die Hände greifen gekonnt nach dem geschwungenen Messer und setzen es auf dem schwindelerregend schnell laufenden Schleifrad an. Manuel Friedli wirkt, als hätte er nie etwas anderes gemacht. Selbstbewusst ist er. Darf er auch sein. Schliesslich ist er Europameister der jungen Hufschmiede. Den Sieg holte er sich an den European Skills Competitions vom 9. bis 11. Dezember 2010 in Lissabon. Dies ist der grösste internationale Wettkampf im Bereich Berufsbildung.

### Mit Traumjob zum Sieg

Dass der 22-Jährige den Sieg holte, hat damit zu tun, dass er seinen Traumjob ausführt. «Ich war mir immer sicher, dass ich diesen Beruf erlernen wollte», erzählt Manuel Friedli und lacht, «anfangs fragte man mich, ob es überhaupt noch Hufschmiede gäbe.» 2005 begann er die vierjährige Lehre bei Wäfler Hufbeschlag in Laupersdorf. Der Junge, der mit Pferden aufgewachsen ist, beschlägt diese nun selber. «Der Kontakt zu den Tieren sorgt für Abwechslung», so Friedli, der zum Ausgleich Korbball spielt. Friedli's ruhige



Art mag wohl zum Europameistertitel beigetragen haben. Manuel Friedli konkretisiert: «Am 9. Dezember war gleich Arbeit am Pferd angesagt. Ich musste die Hufeisen selber nach Augenmass herstellen.» Das Schweißen des Ringeisens sei das Schwierigste an der Arbeit als Hufschmied. «Denn jedes Tier ist anders», so Friedli. Dank dem steten Kontakt mit seinem Experten habe er während der Meisterschaft ein Gespür gehabt, wo er leistungstechnisch etwa stehe. Den Sieg geahnt habe er jedoch nie. Erst als er von einem Empfangskomitee am Flughafen begrüsst worden war, begann der junge Mann aus Welschenrohr zu realisieren, was er vollbracht hatte.

### **Beschlag-Marathon**

Die Goldmedaille hängt in Manuel Friedli's Wohnung. «Die Auszeichnung an sich bedeutet mir nicht viel. Der Titel hingegen schon», verrät er. «Es ist eine Würdigung meines Berufes.» Sein Tagesablauf beginnt um halb acht Uhr mit dem Bereitstellen des Materials. Dabei helfen die Lehrlinge. Danach startet der Pferdebeschlag-Marathon. Die Tiere kommen nicht mehr zum Hufschmied, sondern Friedli besucht sie in den Ställen. «Durchschnittlich sieben bis acht Pferde beschlage ich täglich», erzählt Friedli. «Der Zeitdruck ist hoch. Ich bin jedoch kaum aus der Ruhe zu bringen.» Mittlerweile gibt er sein Wissen zusammen mit Peter Wäfler an die zwei Lehrlinge weiter.

Auch an Zukunftsplänen mangelt es dem engagierten 22-Jährigen nicht. Manuel Friedli: «Ich möchte an der «richtigen» Europameisterschaft mein Können testen und eines Tages in die Selbstständigkeit gehen.» Angst um ihn hat niemand, denn solange es Pferde gibt, werden Hufschmiede gefragt sein. Vor allem wenn es Talente sind wie Manuel Friedli.



Bachstrasse 11  
4614 Hägendorf  
Tel. 062 209 40 10  
info@gross-treuhand.ch  
www.gross-treuhand.ch

- Steuerberatung
- Buchführung
- Abschlussberatung
- Revisionen

Paul Gross  
Betriebsökonom HWV, dipl. Wirtschaftsprüfer



Mitglied der Treuhand-Kammer

## Wir unterstützen Ihre unternehmerischen Pläne.



Roland Schaller  
Leiter KMU-Geschäft  
Marktgebiet Solothurn

Telefon 032 624 53 94  
roland.schaller@credit-suisse.com

Neue Perspektiven. Für Sie. **CREDIT SUISSE**

# ROTH

Malerei  
Brandschutz  
Isolationen

*sichtbar sicher schön.*

Roth AG Gerlafingen Tel.+41 (0)32 674 45 45  
Bolacker 3, Postfach Tel.+41 (0)32 674 45 46  
CH-4563 Gerlafingen www.roth.ch



# SIU/IFCAM

Schweizerisches Institut für Unternehmerschulung

Im Frühling Start der SIU-Vorbereitungskurse auf die Höhere Fachprüfung zum/zur

## Eidg. dipl. Betriebswirtschafter/in des Gewerbes

Sie erhalten ab Mai 2011 von kompetenten Referentinnen und Referenten mit aktuellstem Wissen in den Fächern

- Entwicklung der persönlichen Führungsfähigkeiten
- Aspekte des Unternehmensumfeldes
- Unternehmensinterne Managementaspekte
- Organisation und interne Kommunikation
- Personalmanagement
- Marketing
- Finanzmanagement und Controlling
- Strategische Unternehmensführung

**Kursstarts:**  
Bern: 27. Mai 2011  
Zürich: 18. Mai 2011

Berufsbegleitend!  
Branchenneutral!

**das nötige Rüstzeug, um Ihren Betrieb in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.**

SIU / Schweizerisches Institut für Unternehmerschulung im Gewerbe  
Schwarztorstrasse 26  
Postfach 8166, 3001 Bern  
Tel. 031 388 51 51, Fax 031 381 57 65  
gewerbe-be@siu.ch, www.siu.ch

# WS SKYWORKER®

Arbeitsbühnen-Vermietung  
Mienservice schweizweit 0800 813 813  
www.ws-skyworker.ch info@ws-skyworker.ch



Testen Sie unsere  
CO2-reduzierten  
Anhängerbühnen

Greenline!



Hoffentlich Allianz Suisse versichert.

Generalagentur Walter Stalder  
Wengistrasse 31  
4502 Solothurn  
Tel. 032 625 46 11  
Fax 032 625 46 30  
walter.stalder@allianz-suisse.ch  
www.allianz-suisse.ch

**Allianz**   
Suisse



# «Gemeinsam sind wir stark»

## Vier Fragen an ...

*Dr. med. Florian H. Leupold, Facharzt für Innere Medizin FMH und Präsident Solothurner Ärztesgesellschaft, Breitenbach..*

Der Kantonal-Solothurnische Gewerbeverband KGV hat Zuwachs bekommen. Die Ärztesgesellschaft des Kantons Solothurn wurde neu in den Solothurner Gewerbeverband aufgenommen und stellt mit rund 244 zugehörigen Arztpraxen nun den grössten Berufsverband aller Mitglieder dar. Diese Neuerung erfreut nicht nur den KGV, sondern auch den Präsidenten der Solothurner Ärztesgesellschaft, Florian Leupold. Der engagierte Facharzt für Innere Medizin FMH mit Praxis in Breitenbach hat die Aufnahme der Solothurner Ärztesgesellschaft in den KGV aufgegleist und erfolgreich realisiert.

### Herr Leupold, was waren die Beweggründe der Solothurner Ärztesgesellschaft zum Beitrittsantrag an den Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverband?

Dr.med. Florian Leupold: Bis heutzutage bleibt vielerorts nicht realisiert, dass auch wir Ärzte KMU sind. Wir sitzen im gleichen Boot wie die Gewerbler, wenn es zum Beispiel darum geht, sich gegen Einschränkungen im freien Gewerbe zu wehren. Mein Vorschlag, dem KGV beizutreten, wurde – erstaunlicherweise – von der Solothurner Ärztesgesellschaft einstimmig angenommen. Das zeigt, dass ein Bedarf da ist. Wir sind der Überzeugung, dass wir die Allianzen mit dem

Solothurner Gewerbe nutzen und im Gegenzug die anderen Mitglieder unterstützen können.

### Was erhoffen Sie und die Solothurner Ärztesgesellschaft von der Mitgliedschaft?

Wir wollen die entstandenen Synergien nutzen. Dies nicht nur aus Eigennutz, sondern wir streben an, das freie Gewerbe mit unserem Zutun zu unterstützen. Es wurde auch höchste Zeit, dass wir uns mit dem Solothurner Gewerbe austauschen, denn beide Seiten wissen von einander leider nicht, was den anderen beschäftigt und mit welchen Problemen man zu kämpfen hat. So können beide Seiten neue Sichtweisen gewinnen.

### Mit welchem Druck hat die Allgemeinmedizin zu kämpfen?

Wir wollen unsere Berufsgattung vor dem Aussterben bewahren. Nachfolger fehlen, in der Schweiz werden zu wenige Allgemeinmediziner ausgebildet, wir müssen immer mehr ausländisches Personal einstellen. Die Rahmenbedingungen für einen Allgemeinmediziner sind komplexer geworden. Dies schreckt viele junge Ärzte ab und sie entscheiden sich für eine spezifische Medizinrichtung, welche lukrativer und «einfacher»

erscheinen mag. Dazu kommt, dass der Staat die Regeln in der Medizin in kurzer Zeit verändern kann, so dass wir Ärzte viel Flexibilität aufbringen müssen.

### Wie beurteilen Sie als Arzt das Solothurner Gewerbe?

Ich empfinde eine grosse Freude, wenn ich sehe, wie viel Innovation hier existiert und umgesetzt wird. Das Solothurner Gewerbe tritt sehr professionell auf. Es ist eine gegenseitige Ehre, beim KGV Mitglied zu sein.

## WIE BITTE?

**«Es entsteht zunehmend der Eindruck, dass die Ansetzung von Steuerrevisionen und die Methoden der Steuerveranlagung politisch motiviert sein könnten.»**

Die SVP-Fraktion im Solothurner Kantonsrat ärgert sich über vermeintliche Machenschaften der kantonalen Steuerverwaltung und äussert in einer Interpellation, die einiges an Brisanz enthält, ihren Unmut über die professionelle Neugier der Beamten von der Schanzmühle.

Anzeige

## «Wir brauchen nur noch eine einzige Software im Büro: BusPro.»

Peter Schmuck, Royal Pool GmbH



Adress- und Kontaktverwaltung • Dokumentenablage • Fibu • Lohn  
Einkauf / Lager • Auftrag / Faktura • Debitoren • Kreditoren

Gratis-Fibu & Infos: [www.buspro.ch](http://www.buspro.ch)

Genial einfach  
– einfach genial!





Die Grenchner Witi aus der Vogelperspektive und mit Blick auf die mögliche Verlängerung der Piste (schwarzer Strich, Bildmitte).

## «Neuer Job» in nur fünf Jahren

Seit 2006 ist Andreas Wegier Direktor des Grenchner Flughafens. In seiner Amtszeit hat sich sein Job stark gewandelt. «Mit den bilateralen Abkommen mit der EU ist eine richtige Regulationsflut gekommen. Um diesen Anforderungen zu genügen und den Flughafenbetrieb zu garantieren, müssen wir viel anpassen. Auch die Pistenverlängerung ist ein Teil davon.»  
Flughafendirektor Andreas Wegier sucht einen Weg durch die Regulationsflut.

MAX FLÜCKIGER (TEXT), BERNHARD STRAHM (FOTOS)

**G**renchen ist der kleinste der grossen Schweizer Flughäfen oder der grösste der Kleinflughäfen mit jährlich fast 80'000 Flugbewegungen. «Vom Personal her zähle ich Grenchen zu den Kleinen, von der Wichtigkeit her aber zu den Grossen. Wenn ich eine Rangliste nach Charme mache, ist Grenchen einfach einzigartig, vereinigt unser Flughafen doch einfach alles, was irgendwie mit Aviatik zu tun hat», schwärmt der 60-Jährige von seinem Arbeitsrevier. Bei soviel Begeisterung wundert es nicht, dass der Vater einer Tochter und eines Sohnes nur wenig Zeit an seinem Wohnort in Sugiez am Murtensee, sondern an Abendsitzungen und am Flughafen verbringt. «Die Musik

in der Aviatik wird nicht mehr in Bern, sondern in Köln und Brüssel gemacht. Da mussten wir einen direkten Draht suchen.» Darum ist Andreas Wegier auch in den Vorständen von Aerosuisse und dem Verband Schweizer Flugplätze. «Dort können wir Kräfte bündeln und uns mit Kontakten nach Deutschland und Frankreich ein Netzwerk aufbauen, damit unsere Ideen an der richtigen Stelle eingebracht werden.» Trotz dieser Zusatzbelastung läuft in Grenchen der Normalbetrieb. Und auch da ist Andreas Wegier gefordert. «Unser Geschäftsfeld umfasst etwa zu je einem Drittel den Flugverkehr, den Treibstoffverkauf und die Vermietungen (Hangars, Hotel und anderes mehr). Im Moment sind wir an



Die Geschäftsfliegerei ist für den Wirtschaftsraum Jurasüdfuss äusserst wichtig.

der Realisierung der Fotovoltaik-Anlage auf verschiedenen Hangars.» Für den gelernten Chemiker und ehemaligen Projektleiter bei HP ist auch die Energiegewinnung ein wichtiges Thema.

#### Der ganze Jurasüdfuss profitiert

Noch wichtiger ist für den Flughafen-direktor derzeit die geplante Pistenverlängerung, die auf Grund der Vorschriften notwendig wird. «Ein Jetpilot, der von A nach B fliegen will, muss bei der Vorbereitung immer die Gegebenheiten eines Flugplatzes berücksichtigen, darf er doch nur 60 Prozent einer Piste für Start und Landung ausnützen.» Das heisst für viele Geschäftsfieger dann, dass Grenchen nur mit minimaler Ladung angefliegen werden kann, Flüge ab Grenchen auch nicht mit grosser Last möglich sind und Zwischenstopps notwendig machen. «Mit einer um 450 Meter längeren Piste gäbe es für Grenchen kaum mehr solche Umstände», ist Wegier überzeugt. Die Geschäftsfliegerei macht zwar nur etwa zehn Prozent der Bewegungen auf dem Flughafen aus, ist aber für den Wirtschaftsraum Jurasüdfuss äusserst wichtig. Von Neuenburg bis Aarau nutzen Firmen den Flughafen Grenchen für ihre Zwecke.

Wie wichtig Grenchen für die Businessfliegerei ist, zeigt auch ein Blick auf die Liste der Gründungsmitglieder des Vereins Pro Regionalflyhafen Grenchen. «Darauf sind nicht nur Grössen aus den Medical- und Uhrenindustrien, sondern auch viele KMU zu finden. Trotz Internet ist der persönliche Kontakt immer noch entscheidend und wirklich Wichtiges wird von Angesicht zu Angesicht beschlossen», ist Wegier überzeugt. Aber nicht nur die grossen Bosse nutzen die Fliegerei. Derzeit werden Spezialisten aus Deutschland ein- und ausgefliegen und per Shuttle nach Neuendorf zur Arbeit geführt. Direkt mit dem Flughafen verhängt sind bereits jetzt rund 250 Arbeitsplätze.

#### Pistenverlängerung erzeugt nicht mehr Lärm

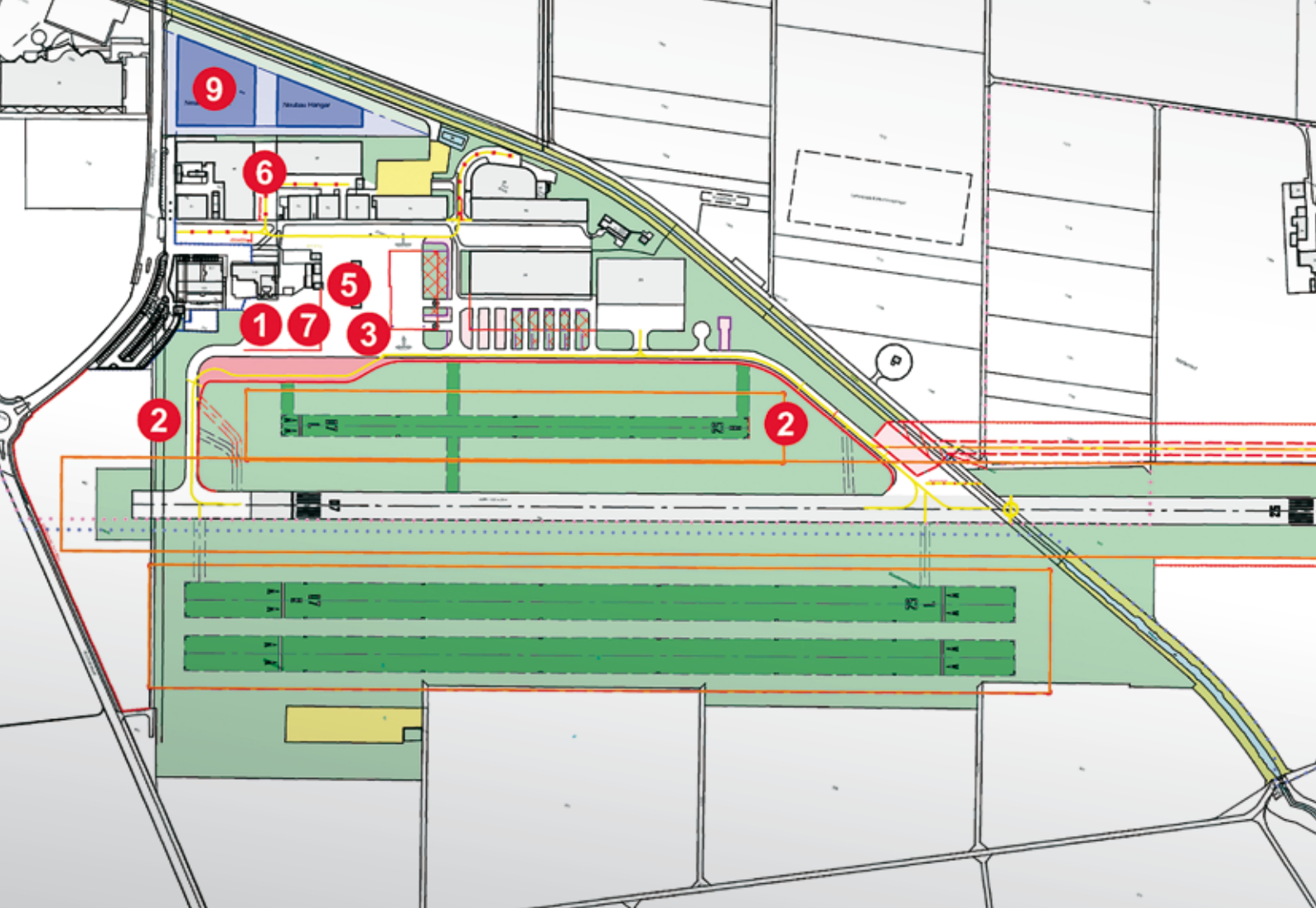
Aus diesem Grund hofft Andreas Wegier, dass die Angst vor der Pistenverlängerung nicht zu gross wird und diese innert nützlicher Frist realisiert werden kann. «Ich nehme die Ängste der Leute sehr ernst und habe mit Betroffenen bereits direkten Kontakt aufgenommen. Wegen der Geschäftsfliegerei hatten wir aber bisher nie Reklamationen wegen Lärm. Auch mit

#### Wenn Leute den Lärm sehen ...

Auf dem Flughafen Grenchen beheimatet ist seit fünf Jahren die Heli-West (vorher Bern). Die Firma von Hans Wüthrich und Monika Arbenz bietet Schulung und Rundflüge mit Helikoptern und beschäftigt zwei Festangestellte und fünf freie Mitarbeitende. «Unser Schulungsheli Robinson ist nicht sehr leise, wir setzen ihn aber nur unter der Woche ein. An Sonntagen gibt es etwa 70 grosse Alpen-, Dreiseen- oder Jurarundflüge pro Jahr. Dazu dient der sehr leise EC 120», zählt Hans Wüthrich auf. Bei einer Annahme des von Felix Glatz-Böni und 113 Mütterzeichnern beim Kantonsrat eingereichten Volksauftrags «Für mehr Sonntagsruhe» wäre seine Firma nur wenig betroffen.

Trotzdem ärgert dieser «Volksauftrag» den Unternehmer. «Es gibt Leute, die sehen den Lärm und reagieren, bevor sie etwas hören, mit Unterschriftensammlungen. Es kann doch nicht sein, dass so überempfindliche Minderheiten uns die Arbeit verunmöglichen oder erschweren.» Für Hans Wüthrich ist klar, dass der vielseitige Betrieb auf dem Flughafen von einem Grossteil der Bevölkerung akzeptiert wird. «Sonst wären an einem Schönwettertag nicht ständig sämtliche Plätze im Flughafenrestaurant besetzt und zum Heli-Weekend würden jeweils nicht 10 000 Zuschauer nach Grenchen kommen.» Deshalb versteht Wüthrich nicht, wieso Starts und Landungen von Helikoptern im Kanton Solothurn an Sonn- und allgemeinen Feiertagen verboten werden sollten (Ausnahme: Rettungsflüge und medizinisch notwendige Transporte).

Betroffen von einem solchen Verbot wäre auch die Ben-Air AG. Diese Firma bietet einen Helikopter-Service an und da werden Helis auch schon am Sonntag angefliegen, damit sie möglichst schnell wieder einsatzbereit sind.



1 Betriebsgebäude, 2 Rollwege, 3 Flugzeugabstellfläche, 4 Pistenverlängerung, 5 Anpassung Tankstelle, 6 Hangarbauten, 7 Tower, 8 Option Rollweg, 9 Entwicklungsmöglichkeiten für neue Hangars und Gebäude für Service/Maintenance-Betriebe.



**Andreas Wegier**, Direktor des Flughafens Grenchen:  
«Auch mit verlängerter Piste bleibt unser Betriebskonzept unverändert.»

verlängerter Piste bleibt unser Betriebskonzept unverändert und bei der Kleinfliegerei ändert sich ja sowieso nichts.» Befürchtungen, dass plötzlich Linien- und Charterflüge Grenchen anpeilen, kann Wegier leicht zerstreuen. «Dafür sind wir gar nicht konzessioniert. Grössere Flieger benötigen nicht nur eine noch längere, sondern auch noch breitere Piste. Das bietet dafür der Flughafen Bern an, mit dem sich Grenchen optimal ergänzt.»

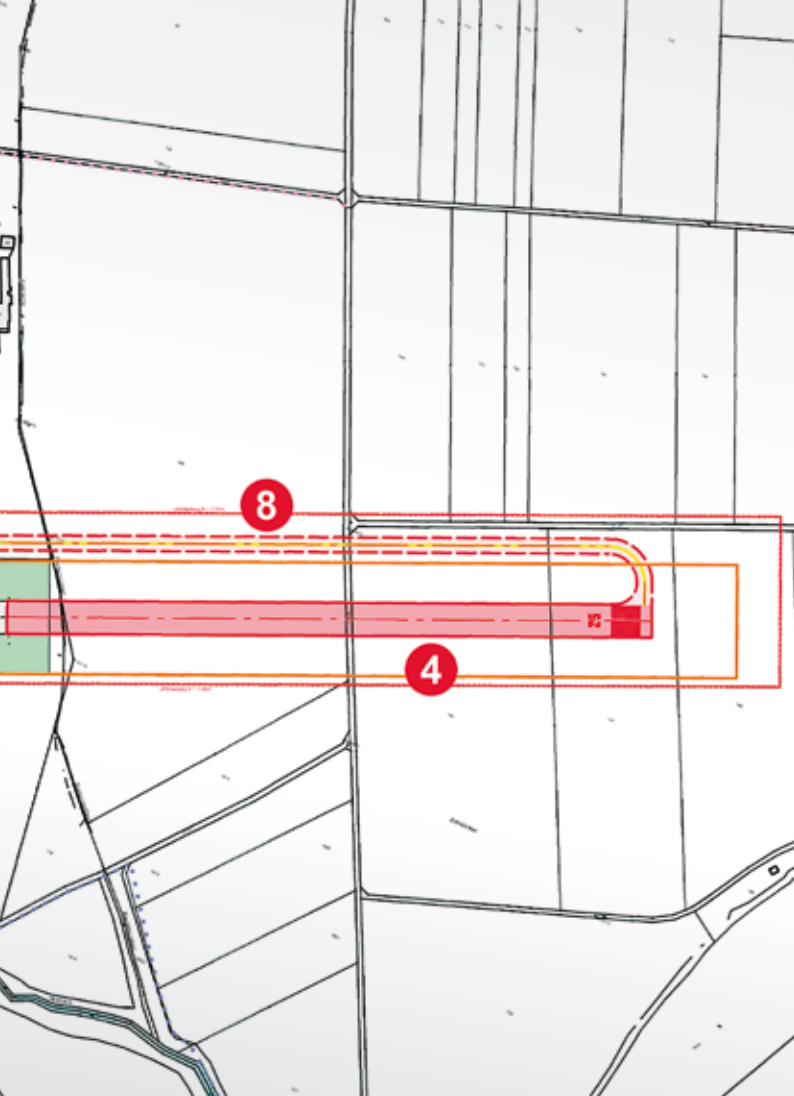
#### Noch ein langer Weg

Damit der Flughafen Grenchen den jetzigen Betrieb auch künftig aufrecht erhalten kann und vor allem die Businessfliegerei nicht zu beinahe grotesken Umwegen und Manövern gezwungen wird, ist die Pistenverlängerung um 450 Meter dringend notwendig. Bis es soweit ist, kann es aber noch einige Jahre dauern. Im Moment ist das Verfahren erst in der allerersten Phase des langen Bewilligungsweges. Der «Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt» ist beim Kanton Solothurn zur Prüfung eingereicht. Danach wird auch das Bundesamt seinen Segen geben müssen, dann der genaue Ablauf

des Verfahrens festgelegt. Erst dann dürfte das Vorhaben ausgeschrieben und damit der übliche Beschwerdeweg eingeleitet werden.

#### Im März 2011: Vorstellung der Luftrettung

So hofft nicht nur Wegier auf eine baldige Lösung. Auch der Kanton weiss um die wirtschaftlich bedeutende Rolle des Flughafens und verlangt deshalb im Richtplan Abklärungen zur Anpassung an veränderte internationale Bestimmungen.» Kann die Piste verlängert werden, wird der regional wichtige Aviatik-Cluster gestärkt, denn Geschäftsflugzeuge, die heute in Grenchen nicht voll ausgelastet verkehren müssen, können wieder wirtschaftlich betrieben werden. Ist die Piste einmal verlängert, findet Andreas Wegier vielleicht auch wieder mehr Zeit für sein Hobby. «Im Winter trainiere ich auf dem Velo zu Musik (Spinning), im Sommer gehe ich dann Biken.» Vorher denkt er aber bereits an das 4. Heli-Weekend vom 12./13. März. «Das wird eine super Demonstration der Luftrettung.»



## Flughafen Grenchen

- **Businessflüge:** flexible Betriebszeiten, kurzer Check-In, Nachtflugbetrieb, Allwetterflugbetrieb, Flugsicherungsdienst, Zollabfertigung, ideale Verkehrsverbindungen zum Airport.
- **Fluggesellschaften:** Swiss Private Aviation (Jet), Air-Connect, Transwing LTD (Turboprop), Heli-West AG (Helikopter), Flugschule Grenchen (Motorflugzeuge).
- **Rundflughanbieter:** Flugschule Grenchen (Motorflug), Flugschule Grenchen, Segelfluggruppe Solothurn (Segelflug), Heli West AG (Helikopter).
- **Mietflugzeuge:** Flugschule Birrer, Flugschule Grenchen, Flugsportgruppe Grenchen, Maxim Air (Motorflugzeuge). Flugschule Grenchen, Segelfluggruppe Solothurn (Segelflugzeuge). Heli West AG (Helikopter).
- **Fluggruppen:** Flugsportgruppe Grenchen, Halterverein Bücker HB-UUO, Modellfluggruppe Grenchen, MFGO-Motor Fluggruppe Olten, Segelfluggruppe Solothurn, Segel und Motorfluggruppe Grenchen.
- **Fallschirmspringen:** Skydive Grenchen.
- **Öffnungszeiten Restaurant:** Montag bis Donnerstag, 7.00 bis 23.30 Uhr, Freitag 7.00 bis 0.30 Uhr.
- **Flughafenführungen:** Auskunft via Telefon 032 396 96 96.
- **Homepage:** [www.airport-grenchen.ch](http://www.airport-grenchen.ch)

## ABACUS vi – führend in Business Software



ABACUS vi  
version internet

ABACUS Business Software bietet alles, für jedes Business, jede Unternehmensgrösse:

- > Auftragsbearbeitung > Produktionsplanung und -steuerung > Service-/Vertragsmanagement
- > Leistungs-/Projektanrechnung > E-Commerce
- > E-Business > Adressmanagement > Workflow
- > Archivierung > Rechnungswesen/Controlling
- > Personalwesen > Electronic Banking > Informationsmanagement

[www.abacus.ch](http://www.abacus.ch)

 **ABACUS**  
business software

E+S ASW

## KOCHER-CONSULTING Versicherungstreuhand AG

Ihr Versicherungsbroker für  
Gewerbe, Handel und Industrie

Nordringstrasse 9, 4702 Oensingen  
Telefon 062 388 08 08, Telefax 062 388 08 09

[www.kocher-consulting.ch](http://www.kocher-consulting.ch)

Vorsprung durch Technik 

AMAG RETAIL Zuchwil  
Langfeldstrasse 30  
4528 Zuchwil  
Telefon 032 686 27 86

[www.zuchwil.amag.ch](http://www.zuchwil.amag.ch)



**MENZ**

**malen**  
**gerüsten**  
**asbestsanieren**  
**sandstrahlen**

**MENZ AG**  
Dipl. Malermeister  
Zuchwilstrasse 6, Postfach  
4542 Luterbach  
Telefon 032 637 59 59  
Telefax 032 637 59 58  
E-Mail [info@menz.ch](mailto:info@menz.ch)  
[www.menz.ch](http://www.menz.ch)  
Gerüstlager und Gerüstlogistik  
in Wangen a/Aare

**vom fach. von menz.ch**



«Die Berner Kantonalbank  
fördert kleine und  
mittlere Unternehmen.»

Samuel Hofer  
Kundenberater Firmenkunden  
032 626 31 49  
[samuel.hofer1@bekb.ch](mailto:samuel.hofer1@bekb.ch)

*jo gärn!*

 **B E K B** | **B C B E**

Berner Kantonalbank AG, Gurzelngasse 24, 4502 Solothurn

Treuhand  
Wirtschaftsprüfung  
Steuerberatung  
Unternehmensberatung

 **SCHÜRMANN  
TREUHAND**



**ST Schürmann Treuhand AG**  
Bahnhofstr. 11 | 4622 Egerkingen | Tel. 062 387 83 00 | [www.st-egerkingen.ch](http://www.st-egerkingen.ch)

# STERKI BAU

STERKI BAU AG Hoch- und Tiefbau

Gibelinstrasse 27 4500 Solothurn  
T 032 625 70 10 F 032 625 70 15  
[buero@sterkibau.ch](mailto:buero@sterkibau.ch)  
[www.sterkibau.ch](http://www.sterkibau.ch)

Mit Vernunft und Kompetenz Mehrwert schaffen!

Internet  
Telefon  
Radio  
Digital TV

**regional  
persönlich  
zuverlässig**

[www.ga-weissenstein.ch](http://www.ga-weissenstein.ch)  
Telefon 032 9 429 429

**gawo**  
ga weissenstein gmbh



Flachdach Spenglerei Sanitär Heizungen  
Solothurn/Grenchen, [www.saudan.ch](http://www.saudan.ch)  
24h-Service 032 628 22 22

**saudan**

## Gewerbefreundliche und andere Nationalratsmitglieder

Der Schweizerische Gewerbeverband (sgv) liess durch ein Forschungsteam recherchieren, wie gewerbefreundlich sich die Mitglieder des Nationalrats in Abstimmungen verhalten. Die Studie brachte Überraschendes zutage, auch in bezug auf die KMU-Nähe von Solothurner Abgeordneten in der Grossen Kammer.

Am 23. Oktober 2011 ist Wahltag: Die meisten Mitglieder des National- und des Ständerats möchten in ihren Ämtern bestätigt werden, hunderte neuer Kandidatinnen und Kandidaten bewerben sich um die freiwerdenden Mandate im Bundeshaus. Parteien und Verbände wünschen, dass ihre Anliegen in den beiden Parlamenten effizient wahrgenommen werden. Transparenz – wer vertritt welche Politik? – ist deshalb im Wahlkampf ebenso erwünscht wie nötig. So wollte der Schweizerische Gewerbeverband (sgv) herausfinden, wer im bisherigen Verlauf der Legislatur 2007 bis 2011 wie KMU-freundlich abgestimmt hat. Um ein verlässliches Bild zu erhalten, beauftragte er die Forschungsstelle sotomo an der Universität Zürich, das Abstimmungsverhalten aller Nationalrätinnen und Nationalräte zu recherchieren und die Übereinstimmung mit sgv-Interessen zu gewichten. Die Studie wurde unter der Leitung des Politologen Michael Hermann erstellt. Ein Wert von 100 Punkten im Rating würde bedeuten, dass ein Ratsmitglied in sämtlichen 386 untersuchten Abstimmungen im Sinn des sgv votiert hätte. Je tiefer dieser Wert fällt, umso mehr entfremdet sich die entsprechende Person von

gewerblichen Interessen. Die anfangs Januar 2011 veröffentlichten Ergebnisse brachten Überraschendes und Interessantes zutage. Die Ränge 1 bis 16 – mit Werten von 74,5 bis 72,5 Punkten – werden ausschliesslich von Freisinnigen belegt. Auf Platz 17 erscheint mit 72,4 Punkten der Industrielle Peter Spuhler als «bester» SVP-Vertreter, auf Platz 23 mit 71,6 Punkten der Appenzell-Innerrhoder Nationalrat Arthur Loepfe als Erster der CVP. Rote und grüne Parlamentsmitglieder sind erst ab den Positionen 138 anzutreffen. Im Rating angeführt werden die sieben Nationalrätinnen und Nationalräte aus dem Kanton Solothurn vom Solothurner Stadtpräsidenten Kurt Fluri. Der freisinnige Parlamentarier belegt mit 77,0 Punkten den 21. Rang. Ihm folgen die

beiden SVP-Männer Roland Borer (74,6 Punkte; Platz 67) und Walter Wobmann (74,3 Punkte; Platz 71). Zwischen Fluri, Borer und Wobmann sind in Bezug auf das Abstimmungsverhalten die Differenzen marginal. Eine grössere Lücke klafft zwischen diesen dreien und den beiden Solothurnischen CVP-Ratsmitgliedern: Pirmin Bischof erreichte mit einem Wert von 58,9 Punkten den 115. Rang, Elvira Bader wurde mit 53,6 Punkten 127. Punkte KMU-Tauglichkeit gar nichts auszuweisen haben die Nationalrätinnen Bea Heim (SP) und Brigit Wyss (Grüne). Mit 28,5 Punkten wurden sie auf den Plätzen 178 und 179 klassiert. Bei allem Respekt: Ihr politisches Gebaren darf somit als gewerbefeindlich eingeordnet werden.

Rang	Name	Partei	Ratingpunkte
21	Kurt Fluri	FDP	77,0
67	Roland F. Borer	SVP	74,6
71	Walter Wobmann	SVP	74,3
115	Pirmin Bischof	CVP	58,9
127	Elvira Bader	CVP	53,6
178	Bea Heim	SP	28,5
179	Brigit Wyss	Grüne	28,5



### Neue Kader beim KGV

*Priska Gasche (links) und Mirjam Voser zeichnen seit dem 1. Januar 2011 als stellvertretende Geschäftsführerinnen des Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverbandes.*

Im Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverband (KGV) wurden Priska Gasche-Waldispühl und Mirjam Voser zu stellvertretenden Geschäftsführerinnen ernannt. Ziel ist es, den KGV gegen innen, wie auch gegen aussen zu stärken. Die Geschäftsstelle des KGV wird damit noch effizienter und schlagkräftiger organisiert. Zudem muss der KGV gegen aussen noch aktiver auftreten. Dabei wird der Geschäftsführer Andreas Gasche künftig von den beiden Stellvertreterinnen unterstützt und zum Teil auch von bisherigen Aufgaben entlastet.

Die in Oekingen wohnhafte Priska Gasche (42) ist seit neun Jahren beim KGV tätig. Seit ihrem Eintritt beim KGV hat sich Priska Gasche kontinuierlich aus- und weitergebildet.

Mirjam Voser (27) trat vor neun Jahren als kaufmännische Angestellte beim KGV ein. Im Herbst 2011 wird sie die Ausbildung zur diplomierten Betriebswirtschaftlerin HF am Schweizerischen Institut für Betriebsökonomie, SIB Zürich, beenden.

### Generationenwechsel bei WAM Partner

Wechsel in der Geschäftsführungsstufe im Ingenieurunternehmen WAM Partner in Solothurn. Nach 36 Jahren Geschäftstätigkeit haben Walter Weber, Erwin Angehrn und Hansruedi Meyer ihren Betrieb in jüngere Hände übergeben. Das Nachfolgeteam Michael Karli, Reto Affolter, Patrick Fahrni und Vladimir Redzovic stammt aus der «internen Schmiede». Die vier langjährigen Kadermitarbeiter haben im Verlaufe des letzten Jahres die Firma WAM Partner übernommen und treten nun als WAM Planer und Ingenieure AG auf.

[www.wam-ing.ch](http://www.wam-ing.ch).



*Sozialversicherungsrecht und Steuern sind komplexe Gebiete mit vielen Teilaspekten.  
Nicht immer lassen sich die Konsequenzen daraus genau ausmessen.*

## Zweite Säule und Steuern: Neue Chancen

**Insbesondere für Unternehmer und Führungskräfte ist die Optimierung ihrer Vorsorge oft die mit Abstand wirkungsvollste Steuerplanungsmaßnahme. Rund um die berufliche Vorsorge gibt es mehrere Gestaltungsmöglichkeiten wie Einkauf in die vollen reglementarischen Leistungen sowie Frühpensionierung, Kapitalbezug, Reduktion des Beschäftigungsgrades ab Alter 58, aufgeschobene Pensionierung usw.**

FLANDRINA HELBLING-MARTIN UND ANDREAS FREY

**D**as Sozialversicherungsrecht und Steuern sind komplexe Gebiete mit vielen Teilaspekten, die zu beachten sind. Sei es bezüglich der beruflichen Vorsorge, der AHV/IV/EO-Beiträge und vielem mehr; überall sind auch steuerliche Konsequenzen zu beachten. Dazu kommt die gesetzlich gewollte Förderung der Vorsorge, auch mit Steuervorteilen.

Es ist schwierig, den Überblick zu behalten. Änderungen bei der beruflichen Vorsorge und deren Auswirkungen haben auch Konsequenzen in Bezug auf die Steuern. Das steuerliche Optimierungspotenzial, das damit

verbunden ist, sollte genutzt werden, schliesslich entspricht das auch dem gesetzgeberischen Willen! Aus diesem Grund lohnt es sich, frühzeitig genauer hinzuschauen, um das meistens vorhandene Optimierungspotenzial ausschöpfen und allfällige Steuerrisiken minimieren zu können. 2010 und 2011 traten diverse Gesetzesänderungen in Kraft, welche zusätzliche Gestaltungsmöglichkeiten eröffnen (Bezug einer Freizügigkeitsleistung bei vorzeitiger Pensionierung, Weiterversicherung des bisher versicherten Verdienstes bei erheblicher Reduktion des Beschäftigungsgrades ab Alter 58, Weiterver-

sicherung bis Alter 70). Nachfolgend finden Sie eine kurze Zusammenstellung zu neuen Möglichkeiten der Vorsorge- und Steueroptimierung. Die Übersicht ist als Denkanstoss und Kurzinformation gedacht und behandelt das Thema nicht umfassend. Für eine konkrete Vorsorge- und Steueroptimierung bedarf es einer umfassenden Beurteilung, wobei sämtliche konkreten Umstände einzubeziehen sind. Achtung: Auf Grund eines neueren Bundesgerichtsentscheides ist davon auszugehen, dass viele kantonale Steuerbehörden künftig Kapitaleinzahlungen in den letzten drei Jahren vor einem Kapitalbezug kaum mehr zum Abzug vom steuerbaren Einkommen zulassen werden.

### **Vorzeitige Pensionierung: Altersleistung oder Freizügigkeitsleistung?**

Bis Ende 2009 konnten Versicherte keine Freizügigkeitsleistung beziehen, wenn ihr Arbeitsverhältnis vor dem ordentlichen Kündigungstermin durch Kündigung oder Frühpensionierung aufgelöst wurde und das Reglement der Pensionskasse die Möglichkeit einer Frühpensionierung vorsah. Die Altersleistungen wurden fällig, selbst wenn die Versicherten anschliessend ein neues Arbeitsverhältnis aufnahmen oder suchten.

Seit dem 1. Januar 2010 werden die Altersleistungen nicht mehr automatisch fällig, wenn eine Person das Unternehmen in einem Alter verlässt, in welchem sie Anspruch auf vorzeitige Pensionierung hat. Sofern der Nachweis erbracht wird, dass weiterhin eine Haupterwerbstätigkeit ausgeübt wird – sei dies durch den Antritt einer neuen Stelle oder durch Anmeldung bei der Arbeitslosen-kasse – kann eine Überweisung als Freizügigkeitsleistung an die Vorsorgeeinrichtung des neuen Arbeitgebers oder auf ein oder zwei Freizügigkeitskonti veranlasst werden (Änderung des Freizügigkeitsgesetzes).

Falls der Umfang der neuen Erwerbstätigkeit in einem groben Missverhältnis zu jenem der bisherigen Tätigkeit steht, besteht jedoch die Gefahr, dass das Steueramt dies als Rechtsmissbrauch qualifiziert und steuerlich nicht akzeptiert.

### **Stufenweise Pensionierung: Splitting der Kapitalauszahlung oder Weiterversicherung**

Das Reglement einer Pensionskasse kann die Möglichkeit einer Teilpen-

sionierung vorsehen. Eine solche ist grundsätzlich möglich, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

- Massgebliche, dauerhafte und nachweisbare Reduktion des Beschäftigungsgrades;
- Entsprechende Reduktion des Lohnes und des versicherten Verdienstes;
- Bezug der Altersleistungen im Ausmass der Reduktion des Beschäftigungsgrades.

Ein Splitting der Kapitalauszahlung kann durch die Progressionsberechnung zu erheblichen Steuervorteilen führen. Insgesamt zwei Kapitalauszahlungen dürften in der Regel unbedenklich sein. Darüber hinausgehende Kapitalbezüge könnten von den Steuerbehörden als missbräuchlich betrachtet werden. Seit dem 1. Januar 2011 haben Versicherte, deren Lohn sich nach dem 58. Altersjahr um höchstens die Hälfte reduziert, neu die Möglichkeit, den bisherigen versicherten Verdienst bis zum ordentlichen Rentenalter weiter zu versichern. Die Weiterversicherung schliesst allerdings eine Teilpensionierung mit Teilbezug der Altersleistungen aus.

### **Aufgeschobene Pensionierung**

Seit dem 1. Januar 2011 können die Pensionskassen in ihren Reglementen die Möglichkeit vorsehen, dass die versicherten Personen ihre Vorsorge auch nach dem ordentlichen Pensionierungsalter bis zur Vollendung des 70. Altersjahres weiterführen.

Neben den ordentlichen Beiträgen sind auch über das AHV-Alter hinaus Einkäufe von Beitragsjahren zulässig. Solche Einkäufe sind jedoch nur zulässig, wenn bezogen auf das ordentliche reglementarische Rücktrittsalter noch Deckungslücken bestehen.

### **Kapitalbezug nach Einkauf – Steuerumgehung?**

Wurden Einkäufe getätigt, so dürfen die daraus resultierenden Leistungen innerhalb der nächsten drei Jahre nicht in Kapitalform aus der Vorsorge zurückgezogen werden (Art. 79b Abs. 3 BVG). Bisher wurde davon ausgegangen, dass nur der dem Einkauf entsprechende Betrag inklusive Zinsen während dreier Jahren nicht in Kapitalform zurückgezogen werden kann. Demnach wäre das ganze, vor dem Einkauf erworbene Vorsorgeguthaben, von

## Die Autoren



**Andreas Frey**

ist dipl. Wirtschaftsprüfer und dipl. Steuerexperte bei BDO AG, Niederlassung Solothurn.



**Flandrina Helbling-Martin**

ist Rechtsanwältin lic. iur. bei BDO AG, Niederlassung Aarau.

der Beschränkung nicht betroffen. Auf Grund eines neueren Bundesgerichtsentscheides dürften sich die meisten Steuerverwaltungen auf den Standpunkt stellen, dass Einkäufe in die Pensionskasse in den letzten drei Jahren vor einem Kapitalbezug in der Regel als rechtsmissbräuchlich qualifiziert werden. Dies bedeutet, dass die Steuerverwaltung – von Ausnahmefällen abgesehen – überhaupt keinen Einkauf in den letzten drei Jahren vor dem Kapitalbezug zum Abzug zulässt, wenn das Kapital ganz oder teilweise bezogen wird. Keine Einschränkung in Bezug auf den Einkauf in die Pensionskasse besteht, wenn die Altersleistungen nicht als Kapital sondern als Rente bezogen werden.

**BADER**  
*Design*  
**DESIGN**

**Dem  
Raum  
Gestalt  
geben.**



Bader AG Büro Design  
Wiesenstrasse 1  
4900 Langenthal  
Telefon 062 919 79 70  
Telefax 062 919 79 71  
info@bader-ag.ch  
www.bader-ag.ch



«ANLEGEN»

Als bodenständige Bank kennen wir das Leben in und um den Bucheggberg und stehen in nahem Kontakt mit den Kunden. Ein Anlagekapital, das sich für alle auszahlt. [www.slbucheggberg.ch](http://www.slbucheggberg.ch)

EINE BANK WIE DAS LAND

**SLB** SPAR- UND LEIHKASSE  
BUCHEGGBERG AG

[www.mco-consulting.ch](http://www.mco-consulting.ch)

die bedarfsgerechte Unternehmensberatung

**vom Praktiker – für Praktiker**

Markus Flury

4614 Hägendorf

062 216 11 47/079 657 51 35

[flury@mco-consulting.ch](mailto:flury@mco-consulting.ch)

**Unternehmens-,  
Steuer- und  
Finanzberatung**

*Vollservice aus einem Haus*

*Kompetent und preiswert  
vom Fachmann*

«Haus zum Magazin», Gösgerstrasse 15  
5012 Schönenwerd  
[www.ackermann-schott.ch](http://www.ackermann-schott.ch)



**Ackermann + Schott  
Treuhand AG**  
Telefon 062 858 40 80



**ARETA  
Revisions AG**  
Telefon 062 858 40 75

**Schimmelbefall**  
gefährdet die Gesundheit!

Ein Produkt von **novapura**  
[www.novapura.com](http://www.novapura.com)

**akafog®** beseitigt Schimmel  
und üble Gerüche –  
**einfach, langfristig und schonend.**



**Urs Weder**  
eidg. dipl. Malermeister  
Grenchen - Bettlach  
Tel. 032 652 90 35  
[www.wedermaler.ch](http://www.wedermaler.ch)

**Hier erreichen Sie  
mit Ihrer Werbung kompetente  
Persönlichkeiten in Gewerbe,  
Wirtschaft und Politik.**

[www.wirtschaftsflash.ch](http://www.wirtschaftsflash.ch)

**WIRTSCHAFTS flash**



«Cüpli-Samstag»: Die spontane Idee löste bei GVG-Präsidentin Brigitte Gürber (Mitte) einen Denkprozess aus.

## Start zu einer Gewerbeoffensive

Würde man in der Stadt Grenchen eine repräsentative Umfrage starten und fragen, «was vermischen die Konsumenten am meisten im Einkaufszentrum», so würde wohl jeder Zweite antworten: Die EPA. Die legendäre Einkaufskette ist ebenso Geschichte wie die Uhrmacherferien in Grenchen. Das Gewerbe muss deshalb noch mehr um seine Kundschaft kämpfen – nicht nur in der Uhrenstadt.

JOSEPH WEIBEL (TEXT UND FOTO)

Im Blog der Gratiszeitung «20 Minuten» steht beispielsweise folgender Eintrag einer Zürcherin (November 2010): «Ich würde eine Facebook-Initiative zur Wiedereröffnung der EPA begrüßen. Für alle, die sich noch erinnern können: EPA hat damals diverse qualitativ extrem gute Produkte zu absolut konkurrenzlosen Preisen angeboten» (...). Und ein solches Einkaufszentrum sorgte nicht nur für die Produktvielfalt, sondern auch dafür, dass die Konsumenten auch die umliegenden Geschäfte berücksichtigten. Heute liegen die vergleichbaren Einkaufszentren am Rande von grösseren Städten und locken die Konsumenten an die Tangente. Eine Tatsache, die entweder zur Resignation oder dann aber zu unkonventionellen Ideen und zu einer Wiederbelebung eines Einkaufsstandorts führen kann.

### «Einmal ist gut, immer wieder ist besser»

Die Wiedereröffnung einer Ladenkette in der Stadt Grenchen löste eine solche Aktion aus. Ganz spontan. Das besagte Optikfachgeschäft fragte das umliegende Gewerbe an, ob man

nicht gemeinsam einen so genannten «Cüpli-Samstag» initiieren solle. Gegen 30 Geschäfte im Zentrum der Stadt sagten spontan zu. Und was passierte? Die Konsumenten liessen sich trotz Lauberhornrennen und Ausflugsweiter in die Stadt locken und schätzten diese unerwartete Geste. Für Brigitte Gürber, die vor knapp einem Jahr neu gewählte Präsidentin des Gewerbeverbands Grenchen, löste diese spontane Aktion jedenfalls einen Denkprozess aus. «Einmal ist gut, immer wieder ist besser», sagt sie und konfrontierte ihre Vorstandskollegen mit verschiedensten Ideen, um die Stärke des Gewerbes einheimischen, aber auch auswärtigen Konsumenten bewusster zu machen. Sie habe längst festgestellt, sagt Gürber weiter, dass eine Gewerbeausstellung oder ein grösserer Event in unregelmässigen Abständen nicht ausreiche, um dieses Bewusstsein zu wecken.

### Nachhaltige Imagepflege

Die GVG-Präsidentin sieht darin auch nachhaltige Imagepflege, ohne grossen Aufwand und überdimensionierte Kosten, die auf Dauer solche Aktionen zum

Scheitern verurteilen liessen. Sie setzt auf die Stärken von KMU: Diese sind flexibel und können rasch auf Veränderungen reagieren und vor allem agieren. Brigitte Gürber schweben neben ähnlichen Ideen wie den Mitte Januar initiierten «Cüpli-Samstag» vor allem regelmässige Themenmärkte vor – saisonal abgestimmt und mit Geschäften aus Stadt und Region bestückt. Beispiel gefällig? «Zum Beispiel einen Sommer-Basar mit internationalen Spezialitäten. Die Stadt Grenchen weist bekanntlich eine hohe Internationalität aus, was würde sich also besser eignen, als auf sympathische Weise die verschiedenen Kulturen auf einen Platz zu bringen.» Brigitte Gürber weiss natürlich auch um das hohe Pendleraufkommen nach Grenchen. «Das sind einige Tausend Menschen, die hier zur Arbeit gehen. Warum also sollen wir dieses Potenzial nicht besser nutzen?» Zur Tat schreiten will der GVG erstmals im April an Ostern. «Ein guter Zeitpunkt, um eine unserer vielen Ideen in die Praxis umzusetzen.»

## IMPRESSUM

### WIRTSCHAFTSflash

Das Magazin der Solothurner  
Wirtschaft, 32. Jahrgang.  
Erscheint sechsmal jährlich,  
alle zwei Monate.

### Herausgeber

Solothurner Handelskammer  
Kantonal-Solothurnischer  
Gewerbeverband

### Verantwortlicher Ausschuss

Paul Meier, pameier@sunrise.ch  
(Geschäftsführer)  
Roland Fürst, rfuerst@sohk.ch  
Andreas Gasche  
andreas.gasche@kgv-so.ch  
Joseph Weibel,  
dejo-press@bluewin.ch

### Redaktion

Joseph Weibel, DEJO Press  
Buchenstrasse 101, 4500 Solothurn  
Telefon 032 624 76 85  
Fax 032 624 74 44  
dejo-press@bluewin.ch

### Fotoredaktion

Bernhard Strahm

### Konzept, Gestaltung

Andrea Eggenschwiler  
eggenschwiler & friends, werbung  
Werbeagentur, 4502 Solothurn  
andrea@eggenschwiler-friends.ch

### Inserate

PM MARKETING, Paul Meier  
Mattenstrasse 4, 4532 Feldbrunnen  
Telefon 032 623 96 18  
Mobile 079 206 26 45  
Fax 032 623 96 19  
pameier@sunrise.ch

### Auflage

Mitgliederabonnements 4348,  
Gratisauflage 1108,  
Druckauflage 6191 Exemplare  
(WEMF/SW-Beglaubigung 2010).

### Geschäftsbedingungen

Siehe: [www.wirtschaftsflash.ch](http://www.wirtschaftsflash.ch)

### Administration, Abonnemente

Einfache Gesellschaft  
WIRTSCHAFTSflash  
Hans Huber-Strasse 38  
4500 Solothurn  
Telefon 032 624 46 24  
Fax 032 624 46 25  
info@kgv-so.ch

### Abonnementspreise

Fr. 25.– für 1 Jahr  
Fr. 40.– für zwei Jahre.

### online

[www.wirtschaftsflash.ch](http://www.wirtschaftsflash.ch)

### Druck, Spedition

Paul Buetiger AG, 4562 Biberist  
Papier: furioso 80g/m<sup>2</sup> von Sappi  
Schweiz AG, Biberist.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge müs-  
sen nicht die Meinung der Redaktion oder  
der Herausgeber vertreten.

© Einfache Gesellschaft  
WIRTSCHAFTSflash, Solothurn

### MI 23. FEBRUAR 2011

«Solothurn-Talks» 2011 zum Thema «Entlastung der KMU und Gross-  
betriebe von administrativem Aufwand in der Sozialversicherungs-  
sicherung». 17 Uhr, Kulturfabrik Kofmehl, Solothurn,

### DO, 3. MÄRZ BIS MI, 9. MÄRZ 2011

**Fasnacht** im Kanton Solothurn.

### MI, 4. BIS SO, 15. MAI 2011

**24. Oltner Kabaretttage**, Olten.

### Die Solothurner Handelskammer

stärkt die Solothurner Wirtschaft.

### DO 3. MÄRZ 2011

**Zoll-Seminar «Basis»**. Export-Wissen für «Neueinsteiger»  
und zum Auffrischen. Solothurner Handelskammer, Solothurn.

### DO 24. MÄRZ 2011

**«Topaktuell – Incoterms 2010 – neue Fassung»**. Das neue Seminar für  
Export-Interessierte. Solothurner Handelskammer, Solothurn.

### Experten-Tag «Innovation für Berner und Solothurner Unternehmen».

InnoBE AG, Bern.

### DO 28. APRIL 2011

**Zoll-Seminar «Basis»**. Export-Wissen für «Neueinsteiger»  
und zum Auffrischen. Solothurner Handelskammer, Solothurn.

### DO 5. MAI 2011

### Generalversammlung Solothurner Handelskammer.

16 Uhr, Landhaus, Solothurn.

### MI 25. MAI 2011

### Zoll-Seminar «Freihandelsabkommen und Ursprungsregeln».

Solothurner Handelskammer, Solothurn.



Kanton Solothurnischer  
Gewerbeverband

### MI 18. MAI 2011

### Delegiertenversammlung des Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverbandes (KGV).

17.30 Uhr, Mehrzweckhalle Lüsslingen-Nennigkofen.

### INSERENTEN IN DIESER AUSGABE

Abacus Research AG **27** AEK Energie AG **12** Allianz Suisse Generalagentur Walter  
Stalder **22** Alpiq AG **17** Altola AG **18** AMAG Betriebe Solothurn **28** ARETA Revisions  
AG **32** ASGA Pensionskasse – Vorsorgestiftung – Dienstleistungen AG **19** Bader AG Büro  
Design **32** Baloise Bank SoBa **5** BDO AG **5** Berner Kantonalbank BEKB **28** BusPro AG **23**  
Credit Suisse **22** Fachhochschule Nordwestschweiz Hochschule für Wirtschaft **17**  
GA Weissenstein GmbH **28** Genossenschaft Migros Aare **11** Gross Treuhand **22** Jura Elek-  
troapparate AG **2** Kocher Consulting Versicherungstreuhand AG **28** mco consulting **32**  
Menz AG **28** P. Sonderegger AG **19** Paul Buetiger AG **35** Purexa GmbH **12** Roth AG  
Gerlafingen **22** Sappi Schweiz AG **35** Saudan AG **28** SIU Unternehmenschulung im  
Gewerbe **22** Solothurner Verband der Raiffeisenbanken **36** Spar- und Leihkasse Buchegg-  
berg AG **32** ST Schürmann Treuhand AG **28** Sterki Bau AG **28** Weder Maler GmbH **32**  
WS Skyworker AG **22**



Publikation WIRTSCHAFTSflash ist vom Verband SCHWEIZER PRESSE als Qualitätszeitschrift zertifiziert.



Sappi Fine  
Paper Europe  
Biberist

Unser Papier bewegt.

**sappi**

[www.sappi.com](http://www.sappi.com)

 **büetiger** *druckt. punkt.*

[www.buetiger.ch](http://www.buetiger.ch)



Flourierende Börsen können wir Ihnen nicht garantieren.  
**Aber eine kompetente  
Anlageberatung.**

Machen Sie jetzt mehr aus Ihrem Geld – mit unserer kompetenten, fairen und persönlichen Anlageberatung. Wir zeigen Ihnen, wie Sie Ihr Vermögen optimal anlegen. Testen Sie uns: Gerne beraten wir Sie in Ihrer Nähe.  
[www.raiffeisen.ch/anlagebank](http://www.raiffeisen.ch/anlagebank)

Wir machen den Weg frei

**RAIFFEISEN**